Nr. 151. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 30. Juni.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk., auf den deutschen Postanstalten 1 Mk. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Nothstandstarif.

Ueber die staatsseitige Hülfsthätigkeit, die zur Linderung des in den Provinzen Posen und Westpreußen aus den Verheerungen der Winterfröste in Verbindung mit den Schäden der vorjährigen Mißernte an Streu- und Futtermitteln eingetretenen und noch zu erwartenden außergewöhnlichen Nothstandes entfaltet werden soll, sind vor einigen Tagen schon Andeutungen durch die Presse gegangen. Wir sind nunmehr in der Lage mitzutheilen, daß neben anderen Erleichterungen den Landwirthen der nothleidenden Provinzen eine außerordentliche Frachtermäßigung für den Bezug von Feuer- und Streumitteln und von Saatgut bewilligt wird. In der Zeit vom 1. Juli d. Js. bis dahin 1902 sollen für Futtermittel die Frachtsätze des Spezialtarifs III, für Streumittel die Sätze des Rohstofftarifs um 50 v. H. ermäßigt, ferner für die Zeit vom 1. Juli bis einschließlich den 15. Oktober d. J. für Saatgut in Wagenladungen an Stelle der Sätze des Spezialtarifs I die billigeren des Spezialtarifs II berechnet und für Saatgut in Stückgutsendungen die Sätze des Spezialtarifs für bestimmte Stückgüter um 25 v. H. ermäßigt werden. Näheres ist bei der Königlichen Eisenbahndirektion in Berlin W., Schöneberger Ufer 1 bis 4 zu erfahren, die mit der Herausgabe des Nothstandstarifs beauftragt worden ist. Erwähnt sei hier nur, daß die Anwendungsbedingungen des neuen Tarifs gleichmäßig für landwirthschaftliche Genossenschaften wie für Händler gelten. Seine Ausdehnung auf den Versand von Stationen der Main-Neckar-Eisenbahn, der Oldenburgischen Staatsbahnen und den unter preußischer Staatsaufsicht stehenden Privateisenbahnen, wie auch auf den Empfang der für das Nothstandsgebiet in Betracht kommenden Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat der Minister der öffentlichen Arbeiten im Voraus genehmigt.

Die neuen Lehrpläne.

Den neuen Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen sind vom Kultusminister allgemeine Bemerkungen beigefügt, deren Schluß lautet: Soll die höhere Schule auch in erziehlicher Hinsicht ihre Aufgabe lösen, so hat sie auf äußere Zucht und Ordnung zu halten, Gehorsam, Fleiß, Wahrhaftigkeit und lautere Gesinnung zu pflegen und aus allem, besonders dem ethischen Unterrichtsstoff fruchtbare Keime für die Charakterbildung und tüchtiges Streben zu entwickeln. Indem der so jugendliche Geist mit idealem sittlichem Gedankeninhalt erfüllt und sein Interesse dafür nachhaltig angeregt wird, erfährt zugleich der Wille eine bestimmte Richtung nach diesem Ziele. Die dem Lehrer damit gestellte Aufgabe ist eine ebenso schwierige als lohnende und muß immer von Neuem zu lösen versucht werden. Daß dabei ein liebevolles Eingehen auf die Eigenart des Schülers nothwendig ist, erscheint selbstverständlich. Erste Voraussetzung für eine auch nur annähernde Lösung dieser Aufgabe, zumal unter den heutigen Verhältnissen und in den nicht selten überfüllten Klassen, ist eine ernste und gewissenhafte Vorbereitung des Lehrers auch auf seinen Erzieherberuf. Wie der angehende Schulmann jetzt zu einem methodischen Unterricht angeleitet wird, so wird er auch für seine erziehliche Aufgabe durch Benutzung aller auf der Universität und in der praktischen Vorbereitungszeit gebotenen Hülfsmittel sowie durch eigene Beobachtung und Uebung sich mehr und mehr selbst befähigen müssen. Daß sein Beispiel in erster Linie von entscheidendem Einflusse auf seinen Erfolg ist, hat er sich stets gegenwärtig zu halten. Eine weitere Voraussetzung ist, daß das gesamte Lehrerkollegium einmüthig nach demselben Ziele hinstrebt und so dem Geiste der Schule eine bestimmte Richtung giebt. Nicht minder hängt die Erreichung dieses Zieles von der Stärkung des Einflusses und der gesamten Wirksamkeit des Klassenlehrers gegenüber dem Fachlehrer, besonders in den unteren und mittleren Klassen, ab. Die Zersplitterung des Unterrichts auf diesen Stufen unter zu viele Lehrer ist ebenso wie deren häufiger Wechsel ein Hinderniß für jede nachhaltige erziehliche Einwirkung. Um diesem Uebelstande nach Möglichkeit zu steuern, werden die Provinzial-Schulkollegien bei Genehmigung der für die einzelnen Anstalten alljährlich einzureichenden Lehrpläne streng darauf zu achten haben, daß der für ein Ordinariat vorgeschlagene Lehrer sich auch dazu eignet und daß er in dem nach seiner Lehrbefähigung oder praktischen Bewährung möglichen Umfange in seiner Ordinariatsklasse Beschäftigung findet. Vornehmlich dem Klassenlehrer liegt es ob, mit den Familien seiner Zöglinge sich in Verbindung zu halten und den Eltern mit Rath und That an die Hand zu gehen. Die Zugehörigkeit des Schülers zu einer bestimmten kirchlichen Gemeinschaft legt der Schule die Pflicht auf, nicht blos alle Hemmnisse der religiös-kirchlichen Bethätigung zu beseitigen, sondern, soweit die Schulordnung dadurch nicht gestört wird, diese Bethätigung auch in positiver Weise zu fördern. Die Lehrerkollegien werden gewiß gern dazu mitwirken, daß diese Absicht erreicht wird.

Die Automobilwettfahrten

machen zwar gegenwärtig bedeutendes Aufsehen, wozu die gegenwärtigen internationalen Fahrten Veranlassung geben, aber sie rufen doch auch schwere Bedenken hervor durch die Zusammenstöße und Unglücke, welche sie im Gefolge haben. Nachdem bei Reims ein Kind durch ein Automobil gerädert wurde, wird jetzt aus Neumühl bei Ruhrort gemeldet, daß dort ein Kind von einem an der Rennfahrt theilnehmenden Automobil überfahren wurde und schwere Verletzungen erlitt. In Frankreich erheben sich bereits die Stimmen der Presse gegen diese unsinnigen Fahrten. Mehrere sonst ruhige Blätter legen der Bevölkerung geradezu nahe, mit Büchsen auf den Anschlag zu gehen und die Fahrer im Vorbeirasen abzuschießen. Die Landstraßen, sagen sie, sind nicht für reiche Müßiggänger da; wollen sie einem gefährlichen Sport fröhnen, so sollen sie sich Privatstraßen bauen und sich dort ganz unter sich die Knochen brechen. In der französischen Deputirtenkammer fragte gestern Gauthier an, welche Maßregeln der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau zu ergreifen gedenke, um den durch die Wettfahrten der Automobile veranlaßten Unglücksfällen entgegenzutreten. Gestern habe eine Wettfahrt von Paris nach Bordeaux stattgefunden, heute eine solche von Paris nach Berlin. Der Redner nimmt Bezug auf das Unglück in Reims. Waldeck-Rousseau erwidert, er hätte die Automobilwettfahrten nicht zugelassen, wenn es sich dabei nur um die Frage des Sportes und des Vergnügens handeln würde. Er habe sie aber dennoch nur erlaubt unter sehr strengen Bedingungen. Künftig will er indessen keine Wettfahrt mehr genehmigen, welche eine höhere als die normale Geschwindigkeit des Verkehrs habe. Die Landstraßen werden künftig für Rennzwecke nicht mehr zur beliebigen Verfügung gestellt werden, und Automobile, welche auf den Landstraßen verkehren, sollen künftig gehalten sein, sehr deutlich Nummern zu tragen. (Beifall.)

Zum Bankkrach in Leipzig.

Die „Leipziger Bank" hat zwar am Donnerstag Nachmittag ihren Verkehr mit dem Publikum für die Abhebung von Depots und Pfandstücken, sowie für die Einzahlung von Wechseln wieder aufgenommen, aber im Allgemeinen liegen die Verhältnisse sehr trübe und der Staatsanwalt beschäftigt sich eingehend mit diesen Verhältnissen, und versucht für die Aktionäre zu retten, was zu retten ist, in Folge dessen notirten gestern auch die Aktien der Bank um 2,30 Proz. höher. Die beiden Direktoren sind in Haft genommen. Bei einer gestern Vormittag stattgehabten Haussuchung in dem Gebäude der Bank wurde eine Anzahl wichtiger, kompromittirender Briefe beschlagnahmt, im Weiteren wird über das Ergebniß der Haussuchung Stillschweigen beobachtet. Die durch ein Telegramm verbreitete Nachricht von der Beschlagnahme des Vermögens der beiden Direktoren und verschiedener Mitglieder des Aufsichtsraths bestätigt sich nicht. Die Leipziger Bankkatastrophe zieht auch den Waarenhandel in starke Mitleidenschaft. Sächsische, mehr noch mitteldeutsche Waarenfirmen unterhielten jahrelange Verbindungen mit der Leipziger Bank. Um über die momentanen Verlegenheiten hinwegzukommen, haben sich lt. „Konf." viele Firmen, darunter auch allererste, an ihre Berliner Geschäftsfreunde gewandt, mit dem Ersuchen, ihnen dadurch Unterstützung angedeihen zu lassen, daß sie selbst noch nicht fällige Posten reguliren, wobei auf Ueberweisung von Baar- oder gleichwerthigen Anweisungen besonderer Werth gelegt wird. Diesen Wünschen wird von Seiten Berliner Großhäuser nach Möglichkeit Rechnung getragen. — In der gestrigen Sitzung der Handelskammer zu Leipzig führte bei Beginn derselben der Präsident Kommerzienrath Zweiniger, Folgendes aus: Wir stehen unter dem Eindrucke der unheilvollen Katastrophe, die das wirthschaftliche Leben unserer Stadt und unseres Landes durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank betroffen hat. Für uns, die berufenen Vertreter des Handels und der Industrie Leipzigs, ist dieses Ereigniß besonders deshalb tief beklagenswerth, weil dadurch das Vertrauen in die Solidität Leipzigs, auf welche wir sonst stolz zu sein pflegten, eine weitgehende Erschütterung erfahren hat. Wir dürfen jedoch die Zuversicht zu unseren Kaufleuten und zu unseren Banken haben, daß sie ruhig und besonnen dieses traurige Ereigniß in seinen Folgen thunlichst beschränken und treu und gewissenhaft mit vollem Fleiße mehr denn je bestrebt sein werden, ihren Ehrenschild rein zu halten und das Vertrauen in unseren Handel und Verkehr wiederherzustellen. Wir dürfen überzeugt sein, daß Leipzig diesen schweren Schlag überwinden wird. Der vorläufige Ausschuß der Gläubiger der Leipziger Bank, der bis zur Wahl des endgültigen Ausschusses durch die Gläubigerversammlung in Thätigkeit tritt, ist wie folgt zusammengesetzt: Kaiserlicher Bankdirektor Kalähne (Reichsbank), Direktor der Leipziger Filiale der Sächsischen Bank Kotte, Direktor der Leipziger Filiale der Deutschen Bank Herrmann, Vertreter der Königlich Sächsischen Lotterie-Darlehnskasse Oberfinanzrath Dr. Mehr, Direktor der Leipziger Hypothekenbank Dr. Rothe, sowie ein noch abzuordnender Bevollmächtigter der Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Landesregierung.

Gegenüber verschiedenen im Industriebezirk umlaufenden Gerüchten stellt die „Köln. Ztg." fest, daß der Kölner Platz durch die Zahlungseinstellung der Dresdener Kreditanstalt und der Leipziger Bank, sowie durch die Schwierigkeiten der Kasseler Trebertrocknung nicht berührt wird.

Die Handelskammer Dresden veröffentlicht ein Kommuniqué, worin den Gerüchten entgegengetreten wird, als ob durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank noch andere Institute gefährdet werden.

Die Lage in China.

Zu den chinesischen Angelegenheiten liegt endlich eine Meldung aus Peking vor, deren Erscheinen wir längst erwartet haben, weil es schon höchste Zeit war, die vielfachen, bisher wenigstens offiziell nicht dementirten Lügengewebe über neuerliche Unruhen, Truppenkonzentrirungen u. dergl. in China zu zerstören. Die genannte Pekinger Depesche, die vom 27. d. Mts. datirt ist, besagt, daß die von der fremden Presse gebrachte Meldung, daß die chinesische Regierung fremde Hülfe gegen Tungfuhsiang erbeten habe, unzutreffend sei. Tungfuhsiang ist den vorliegenden chinesischen Nachrichten zufolge ruhig in seiner Heimath, ohne Beschäftigung und ohne Truppen. Wir haben bereits vor einigen Tagen auf Grund unserer Formationen die Unrichtigkeit dieser und mehrerer ähnlicher Pressemeldungen konstatiren und hinzufügen können, daß alle diese beunruhigenden Nachrichten meist von Missionaren und Kaufleuten stammen, die das längere Verbleiben der europäischen Truppen in China dadurch zu erreichen hoffen, und deshalb durchaus nicht ernst zu nehmen seien.

Die Chinesen andererseits würden freilich die völlige Befreiung von den fremden Kontingenten je eher je lieber sehen. Von diesem Wunsche beseelt, stattete nach einer Meldung aus Shanghai auf Ersuchen Liukunyi's Taotai Scheng allen dortigen Konsuln Besuche ab, um darauf zu dringen, daß, da alle fremden Streitkräfte Peking verlassen, auch Shanghai geräumt werde. Dem Vernehmen nach haben die Konsuln diese Frage ihren Regierungen zur Entscheidung unterbreitet.

Zur Mandschureifrage, die jetzt wieder in den Vordergrund des Interesses zu rücken scheint, schreibt, nach einer Meldung aus Petersburg, die „Nowoje Wremja", so lange in China nicht eine normale Ordnung der Dinge herrsche und so lange in Peking nicht eine starke Regierung bestehe, welche eine Wiederholung der vorjährigen Wirren zu verhüten im Stande sei, könne von einer Rückgabe der Mandschurei an China nicht die Rede sein. Wenn es aber auch verfrüht sei, von einer solchen Rückgabe zu sprechen, so folge daraus nicht, daß die Frage des Abschlusses eines Sonderabkommens zwischen Rußland und China über die Mandschurei nicht wiederum angeregt werden könne.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat dem langjährigen Präsidenten des Aufsichtsrathes der Deutschen Bank Adolf vom Rath den Adel verliehen. — Prinz Heinrich von Baiern, ein Enkelsohn des Prinzregenten Luitpold, wurde, wie das Militärwochenblatt meldet, am 24. d. M., seinem 17. Geburtstage, zum Leutnant im Infanterie-Leib-Regiment ernannt und zwar vorerst unter Stellung à la suite des genannten Regiments. — Der Königl. privilegirten Schützengesellschaft zu Vilshofen in Baiern hat der Kaiser zu ihrem Jubiläumsschießen einen altdeutschen, schwersilbernen Schützenhumpen als Ehrengabe gestiftet. Das kostbare Geschenk ist mit dem kaiserlichen Wappen und mit Schützen-Emblemen reich geschmückt und trägt die eingravirten Worte: „Kaiser und König Wilhelm II. der Königlich baierischen privilegirten Feuerschützengesellschaft zu Vilshofen zum 300jährigen Bestehen, 1901." — Die Bestätigung der Wahl des Stadtraths Dr. Hirsekorn zum Stadtsyndikus ist aus dem Ministerium des Innern beim Berliner Magistrat gestern eingetroffen, während die des Stadtraths Kauffmann, der zum Bürgermeister gewählt worden, noch nicht eingegangen ist. — Von einem tragischen Geschick ist die Familie des durch seine populären Experimentalvorträge in den weitesten Kreisen bekannt gewordenen Physikers Clausen betroffen worden. Beim Experimentiren mit Röntgenstrahlen zog sich Herr Clausen eine derartige Verbrennung der rechten Hand zu, daß demnächst ein Finger und dann der ganze rechte Arm amputirt werden mußten. Die Operation wurde überstanden, jedoch machte am 27. Juni eine Lungenlähmung seinem rastlosen Leben ein jähes Ende. In dem Verstorbenen, der es verstand, durch seine populäre Ausdrucksweise auch die schwierigsten Probleme dem Laien faßbar zu machen, verlieren die deutsche Vereinswelt und zahlreiche Vereine des Auslandes einen der befähigsten Wanderredner. — Der Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen hat um Einrichtung staatlicher Kurse zur Ausbildung von Handelsschullehrerinnen beim Minister für Handel und Gewerbe und um Einrichtung staatlicher Kurse zur Ausbildung von Fortbildungsschullehrerinnen beim Kultusminister petitionirt. — Auf dem Delegirtentag der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Köln wurde eine Resolution in Sachen der Gewerbegerichte gefaßt, in der es heißt: „Der Delegirtentag begrüßt die in der vom Reichstage mit großer Mehrheit beschlossenen Gewerbegerichts-Novelle geforderten Verbesserungen des Gewerbegerichts-Gesetzes. Angesichts der gegen diese Verbesserungen von industriellen Verbänden eingeleiteten Agitation fordert der Delegirtentag die katholischen Arbeitervereine auf, in Versammlungen wie durch die Presse die einmüthige Zustimmung der gesamten Arbeiterschaft zu diesen Gesetzesvorschlägen zum Ausdruck zu bringen." — In Karlsruhe ist sicherem Vernehmen nach der Rücktritt Nokks vom Staatsministerium genehmigt und v. Brauer an seiner Stelle zum Staatsminister ernannt worden. Das Justiz-, Kultus- und Unterrichtsministerium ist dem bisherigen Oberstaatsanwalt Freiherrn von Dusch übertragen worden. Der Domänendirektor Reinhard dürfte als stimmführendes Mitglied ins Staatsministerium berufen werden.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Wie der „Dtsch. W." von maßgebender Stelle mitgetheilt wird, wird der Bau des neuen Torpedobootshafens in der Wieker Bucht, südlich von der Mündung des Kaiser Wilhelm-Kanals bei Holtenau, mit möglichster Beschleunigung ausgeführt, da es im Interesse des Verkehrs liegt, den inneren Kieler Hafen möglichst schnell zu entlasten und so mehr Bewegungsfreiheit für die dort befindlichen Schiffe zu schaffen. Die gesamten Torpedoanlagen werden von Düsternbrook nach der Wieker Bucht verlegt, und der neue Hafen soll durch neuanzulegende Molen gegen Nord- und Oststürme geschützt werden. Seine Größe wird so bemessen sein, daß er mindestens 60 unserer neuen modernen Hochseetorpedoboote aufnehmen kann. Die durchgängige Tiefe wird 4 Meter betragen, zu welchem Zweck etwa 100 000 Kubikmeter Boden durch Baggerungen zu entfernen sind. Gleichzeitig sollen auf dem Gebiete der jetzigen Torpedostation Erweiterungsbauten für die Marineakademie ausgeführt werden, die den jetzigen Bedürfnissen nicht mehr genügt. Auf dem von der Stadt Kiel gekauften Gelände werden Kasernen, ein Laboratorium und eine Reparaturwerkstatt errichtet.

Ausland.

In **Pest** ergriff gestern im Abgeordnetenhause vor Eintritt in die Tagesordnung Ugron das Wort zu einer langen Vertheidigungsrede. Er erklärt, er habe kein Geld vom Minister Delcassé verlangt, er habe mit französischem Kapital eine Bank gründen wollen. Er halte es für patriotisch, den ungarischen Interessen entsprechend Beziehungen mit Frankreich zu unterhalten, da Frankreich stets für die Unabhängigkeit der Nationen, so für die Nordamerikas und Italiens, eingetreten

---

Strandgut.

Roman von O. Elster.

[5] [Nachdruck verboten.]

„Sieh da, Herr Leutnant," sagte er lächelnd. „Wie geht's — wie steht's?"

„Ich danke verbindlichst" . . .

„Stören wir, oder dürfen wir hier Platz nehmen?" . . .

Er wies auf den in unmittelbarer Nähe stehenden kleinen Marmortisch.

„Ich bitte sehr, Herr Brückner" . . .

Ein Gedanke schoß Jobst durch den Kopf. Der alte Brückner war Millionär — wenn er wollte, konnte er seinem Vater helfen.

Mit chevaleresker Höflichkeit rückte Jobst für Herrn Brückner und seine Tochter die Stühle herbei.

„Darf ich die Herrschaften vielleicht bekannt machen," fuhr er fort. „Herr Brückner — Fräulein Brückner — mein Vater."

Der alte Baron verbeugte sich höflich. Herr Brückner streckte ihm die Hand entgegen.

„Herr Baron — das freut mich ungemein, Ihre Bekanntschaft zu machen. Ihr Herr Sohn ist mir schon seit Jahren bekannt — er hat meines Vetters Wittwe wirklich in edelster Weise unterstützt. Früher kam der Herr Leutnant auch in unser Haus — jetzt hat er mir aber noch nicht wieder die Ehre gegeben."

„Ich war durch Arbeiten verhindert. Aber wenn Sie gestatten, hole ich meine Versäumnisse in den nächsten Tagen nach."

„Es wird uns sehr angenehm sein, — Sie sind Landwirth, Herr Baron," wandte sich Brückner an den Vater Jobsts.

„Ich besitze ein Gut in Pommern," entgegnete Herr von Windheim.

„Ja, ich weiß, Machnow. Vielleicht interessirt es Sie, Herr Baron, meine landwirthschaftlichen Maschinen kennen zu lernen — ganz neue Konstruktionen. Vielleicht geben Sie mir einmal die Ehre."

„Sie sind sehr gütig!"

Das Gespräch wandte sich anderen Gegenständen zu. Nach einiger Zeit empfahlen sich Herr Brückner und seine Tochter. Der Fabrikant lud den Baron nochmals ein, ihn zu besuchen.

Eine Weile saßen Vater und Sohn schweigend nebeneinander, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Jobsts Antlitz zeigte einen ernsten Zug; er dachte nach, wie es möglich zu machen wäre, den alten Brückner für das Darlehen zu gewinnen.

Des alten Barons Mund umspielte dagegen ein leises, schelmisches Lächeln.

„Der alte Brückner hat Geld, nicht wahr?" fragte er nach einer Weile.

„Er ist Millionär."

„Hm, ein schönes Metier."

Wiederum Schweigen.

„Fräulein Brückner ist eine hübsche Erscheinung — dunkelblondes Haar, sanfte blaue Augen, stattliche Figur — wundert mich, daß sie noch keinen Mann hat." — — —

„Papa" — — —

Jobst fühlte das Auge des Vaters mit schlau-blinzelndem Ausdruck auf sich gerichtet. Das Blut stieg ihm heiß in die Wangen, er ahnte, wo sein Vater hinauswollte.

„Laß uns gehen, mein Junge," fuhr der Baron in leichtem Ton fort. „Man erwartet mich im Hotel — ein alter Kriegskamerad — kommst Du mit?"

„Ich habe noch zu thun" — —

„Na, denn auf Wiedersehen, heute Abend, ich erwarte Dich um sechs Uhr im Zentralhotel. Wir essen dann zusammen und verabreden, wann wir den alten Millionär mit seiner schönen Tochter aufsuchen wollen."

Er schüttelte Jobst mit behaglichem Lachen die Hand und schritt dann in heiterer Stimmung die Friedrichstraße hinab.

In Gedanken versunken, verfolgte Jobst seinen Weg zur Kriegsakademie. Er wollte sich das Bild Gerda's zurückrufen, aber stets ward es verdrängt durch eine schlanke, feine Mädchengestalt mit blassem, edlem Gesicht, dessen reine Stirn die dunkle Wellenlinie des Haares umschmiegte und aus dem ihm zwei große, sonnenreiche, dunkle Augen scheu fragend entgegenblickten.

4. Kapitel.

Else saß auf dem weinumrankten Balkon neben dem Zimmer ihrer Mutter und blickte sinnend in die abendliche Dämmerung hinaus, welche sich mit leisen Schwingen auf die Stadt niedersenkte. Das Haus, in dem Frau Brückners Pensionat sich befand, lag in einer ruhigen, vornehmen Straße unweit des Schlosses Bellevue im Thiergarten. Die hohen Bäume des Parkes grüßten herüber, und das leise Rauschen der Wipfel schlug an das Ohr des einsam dasitzenden jungen Mädchens wie ein Murmeln der fernen See.

In den Augen Elses lag ein trüber Ausdruck. Der Glanz ihrer dunklen Augen schien durch aufsteigende Thränen verschleiert, und ein leiser Seufzer schwellte zuweilen ihre Brust. Sie wußte selbst kaum, wie es kam, daß ihre fröhliche, harmlose Stimmung in den letzten Wochen immer mehr schwand und einem trüben Sinnen, einem bangen Zweifeln Platz machte. In ihrem Denken und Fühlen machte sich eine Unsicherheit geltend, welche auf ihre Stimmung, auf ihren Seelenzustand niederdrückend einwirkte. Und wenn sie sich ernstlich über ihre Verstimmung, ihre Unsicherheit Rechenschaft ablegte, dann kam sie zu dem Schluß, daß die Veränderung in ihrem Wesen eingetreten war, seitdem sie Jobst von Windheim kennen gelernt hatte.

Seine männlich-kräftige Erscheinung, seine freie, offene Art, sich zu geben, sein harmloser Humor und sein goldenes, edles Herz hatten die Zweifel in ihrer Seele geweckt, ob sie mit ihrem Gefühl keinen falschen Weg eingeschlagen, ob sie sich über ihr Empfinden nicht selbst getäuscht.

Aus ihrem trüben Sinnen wurde sie durch ein leises Geräusch aufgeschreckt. Der Rittmeister Sokoti stand in der Thür des Balkons; er hatte sich in seiner raschen, geräuschlosen Weise genähert, wie sich der Jaguar unhörbar an sein Opfer heranschleicht."

Sein schwarzes, halbverschleiertes Auge ruhte mit heißer Gluth auf der schlanken Gestalt des Mädchens, das erschreckt zu ihm aufsah.

„Hab' ich Sie erschreckt, Fräulein Else?" fragte er mit leiser, etwas heiserer Stimme und in dem fremdländischen Accent, der an die englische Aussprache des Deutschen erinnert.

„In der That, Herr Rittmeister — ich habe Sie nicht gehört."

„Darf ich mich zu Ihnen setzen?"

Er wartete ihre Antwort nicht ab, sondern nahm neben ihr auf einem der niedrigen Balkonstühle Platz. Da Else auf einer kleinen Erhöhung saß, die man angelegt, um eine bessere Aussicht zu gewinnen, so schien es, als ob er zu ihren Füßen sitze.

Else versuchte vergebens, ein leichtes, gleichgültiges Gespräch anzuknüpfen. Er antwortete nur mit kurzen Worten und blickte sie mit seinen großen, schwarzen Augen immerfort an, sodaß sie den Blick senkte, während eine zarte Röthe in ihre Wangen emporstieg.

Eine Weile herrschte Schweigen. Dann sprach er plötzlich:

„Fräulein Else — weshalb sind Sie so bös auf mich geworden?"

„Ich — böse auf Sie?" entgegnete sie lächelnd.

„Ich weiß kein anderes Wort," fuhr er fort. „Ich meine, daß Sie sich in letzter Zeit sehr verändert haben . . . Fräulein Else, Sie haben mir versprochen, mich lieb zu haben" . . .

„Herr Sokoti . . . ?"

„Ja, nicht mit Worten — aber mit dem Blick Ihrer Augen . . . und ich habe Ihnen gesagt, daß ich Sie liebe, und Sie haben mir nicht verboten, Sie zu lieben. Und jetzt — sehen Sie mich kaum!"

„Sie thun mir unrecht. Aber solche Worte, wie Sie da soeben sprachen, darf ich nicht hören."

„Weshalb nicht? Darf denn ein Mann nicht zu einem Mädchen sagen: Ich habe Dich lieb? — wenn der Mann es ehrlich meint? Und ich meine es wirklich ehrlich, Fräulein Else . . . ich wünsche, daß Sie meine Frau werden" —

„Wie wäre das möglich?"

„O, früher fragten Sie nicht, ob es möglich wäre. Weshalb sollte es auch nicht möglich sein, Fräulein Else. — Ich bin freilich nicht so reich, wie der Vikomte Aoki, aber ich habe genug für uns beide" — —

„Ich bitte Sie, sprechen Sie nicht so" — —

„Wollen Sie mir nicht folgen nach meiner Heimath? — Ach, Fräulein Else, Sie sollten sie nur kennen lernen, meine schöne Heimath! Die großen volkreichen Städte, die grünen Wälder mit den großen buntfarbigen Blumen, den bunten Vögeln und großen Schmetterlingen. Viel schöner ist es als hier!

(Fortsetzung folgt.)

sei. Auch würde die Existenz einer franzosenfreundlichen Partei in Ungarn, das jetzt vor Deutschland im Staube liege, Ungarn davor bewahren, daß es von Deutschland bei jedem Anlaß, namentlich bei der Vieh- und Getreideeinfuhr, in seinen Interessen verletzt werde. Die gegen ihn gerichteten Angriffe entsprängen nur persönlichen Motiven, nicht dem Interesse für den Dreibund, da dieser mit allerlei Mitteln solche Festigkeit in Ungarn gewonnen habe, daß seine Handlungsweise das Bündniß nicht schädigen könne, auch das Bündniß mit Deutschland keiner Vertheidigung bedürfe. (Als ein Theil der Gallerie dem Abg. Ugron Beifall klatscht, läßt der Präsident den betreffenden Theil der Gallerie räumen.) Gajari erwidert, er beharre bei seiner Ansicht. Die Bankgründung, bei welcher politische Gegendienste in Aussicht gestellt seien, bedeute eine schwere Versündigung gegen die politische Moral! Ugron widerspreche sich, wenn er in einem Athem ein französisches Bündniß empfehle und sich gleichzeitig dagegen verwahre, daß er russenfreundlich gesinnt sei. Gajari fährt fort, er wolle nicht weiter erörtern, inwieweit die von Ugron verlangte Einmischung des Vatikans in die inneren Verhältnisse Ungarns den Landesinteressen entspreche. (Ugron ruft dazwischen: Fragen Sie Tisza!) Koloman Tisza erklärt, er habe nimals den Vatikan um Beeinflussung der Geistlichkeit zu Gunsten der Regierung ersucht. Botschafter Graf Paar habe allerdings gegenüber dem Kardinalstaatssekretär darauf hingewiesen, daß die Geistlichkeit durch feindselige Haltung in ein schlechtes Verhältniß zu der Regierungspartei gerathe, was gänzlich verschieden von der Auffassung sei, daß Rom bei der Parteibildung Hülfe leiste, und daß römische Weisungen über die Gesetze gestellt werden.

Die Wiener „Pol. Korr." veröffentlicht in der Angelegenheit Ugron eine Mittheilung aus Pest, worin es heißt: Es ist von gewisser Seite tadelnd hervorgehoben worden, daß Ministerpräsident v. Szell nicht Anlaß genommen hätte, gegenüber den Machenschaften Ugrons, betreffend den Dreibund, aufzutreten. Die Ursache dieses Verhaltens ist die, daß der Ministerpräsident die Angelegenheit Ugron-Rimler durchaus nicht als politischen Vorgang ansieht, durch den das Verhältniß der Verbündeten irgendwie berührt oder die dreibundfreundliche Gesinnung Ugrons im Geringsten erschüttert werden könnte. Diese Auffassung ist an allen maßgebenden Stellen des Auslandes vollständig getheilt worden. Die in einem Pester Blatte ausgesprochene Befürchtung, daß die Haltung Szells in der Angelegenheit Ugron-Rimler als zu nachsichtsvoll und lau aufgefaßt werden könnte, dürfte daher ungenügender Orientirung über die in ausländischen Kreisen herrschende Stimmung entspringen. Bezüglich der strengsten Verdammung der ganzen Machenschaften seitens des Ministerpräsidenten ist selbstverständlich kein Zweifel möglich. Einer Betheiligung an der Erörterung im Abgeordnetenhause, wo die viel erörterte Angelegenheit nicht in einer an den Ministerpräsidenten gerichteten Anfrage, sondern nur als Zwischenfall berührt worden ist, hat sich Ministerpräsident v. Szell mit gutem Grunde enthalten, da anderenfalls dieser persönlichen Spekulation entsprungenen Machenschaft eine politische Bedeutung verliehen worden wäre, die ihr nach der Ansicht aller zuständigen Kreise durchaus nicht beigelegt werden darf.

In Rom erregt die Amtsenthebung des Commendatore Francesco Tedesco, des Generalinspektors der Eisenbahnen, Aufsehen, welcher am Dienstag gegen den Etat des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten gesprochen hat.

Aus Lugano wird dem römischen „Piccolo" berichtet, daß ein Komplott entdeckt worden sei, welches darauf abzielte, den König Viktor Emanuel im Laufe dieses Monats zu ermorden.

Aus Südafrika liegen heute nur geringe Nachrichten vor: Die „Central News" melden aus Standerton vom 27. Juni: Sonntag früh bei Tagesanbruch hatte die Kolonne des Generals Colville einen harten Kampf mit einem Burenkommando zu bestehen, als sie Bushmans Spruit passirte. Unter dem Schutze eines dichten Nebels versuchten die Buren die Kolonne zu überrumpeln. Aber die britischen Vorposten hatten Kenntniß von der Anwesenheit des Feindes bekommen und warteten die Buren, als diese angriffen, zurück. Die Buren ergriffen schließlich die Flucht und ließen ihre Todten und Verwundeten auf dem Gefechtsfelde liegen.

Kunst und Literatur.

„Sievers' Afrika" gehört zu den besten Werken über den „dunkeln Erdtheil", doch war die erste Auflage schon etwas veraltet, es dürfte daher weitere Kreise interessiren, daß dasselbe neuerdings im Verlage des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien in vorzüglicher Neubearbeitung erschienen ist. Prof. Dr. Friedrich Hahn hat das Werk einer gänzlichen Umarbeitung unterzogen. (In Halbleder gebunden 17 Mark, oder in 15 Lieferungen zu je 1 Mark.) Das gegen früher wesentlich umfangreicher gewordene Werk enthält jetzt in stattlicher Vermehrung und wissenschaftlicher Vervollkommnung 173 Abbildungen im Text, 11 Karten und 21 Tafeln in Holzschnitt, Aetzung und Farbendruck. Die Anlage unterscheidet sich wesentlich von der der ersten Auflage, welche zwar an sich viele Vortheile bot, aber doch dem eigentlichen Leserkreis des Werkes nicht genug angepaßt war. Demnach ist an Stelle der Gruppirung in Oberflächengestalt, Klima, Pflanzenwelt, Bevölkerung 2c., welche dazu nöthigte, den ganzen Kontinent immer vom Neuen wieder zu übergehen, eine Gliederung in sechs geographische Provinzen getreten, deren physikalische, klimatologische, botanische, zoologische, ethnographische und politische Verhältnisse wir in einer Wanderung von Süden nach Norden kennen lernen. Ein besonderes Kapitel ist den Inseln gewidmet. Vorausgeschickt sind zwei umfangreiche Hauptabschnitte mit der Erforschungsgeschichte des Erdtheils und einer allgemeinen Uebersicht, den Schluß bildet ein in großen Zügen zusammengefaßter Rückblick. Neben den schon erwähnten Vorzügen in der Ausstattung haben wir auch noch ein anerkennendes Wort über die klare, lebensvolle Schreibweise zu sagen, welche ganz besonders zur Verbreitung des Buches beitragen dürfte. Auch die Vorsicht, mit welcher wissenschaftliche Streitfragen, soweit sie überhaupt zu einer Besprechung für reif erachtet wurden, behandelt sind, und die Zuverlässigkeit in den statistischen Angaben sei gebührend hervorgehoben. Ein reichhaltiges Register macht das Werk auch zum Nachschlagebuch geeignet. [179]

Im Verlage von C. W. Müller's Verlag in Halle erschienen soeben unter dem Titel „Mit Gott" Briefe eines Vaters an seinen Sohn von Dr. Kranich von Münster (broch. 1,50 Mark). Die Briefe haben den Zweck, dem Jüngling den Eintritt in die große Welt zu erleichtern, indem demselben das Verhalten in allen Lebenslagen vorgehalten wird, sei es gegen Eltern und Vorgesetzte, gegen die Mitmenschen, Freunde und Frauen, gegen Gott und Obrigkeit, dabei hat auch der Arzt die Maßregeln zur Erhaltung der Gesundheit nicht vergessen. — In demselben Verlage erschien: „Lieder eines deutschen Nachtwächters" von Gerhard von Amyntor (1,80 Mark), das erste Buch bringt Lieder aus Nachtwächters Dienststunden, das zweite Buch Nachtwächters Allotria. Das ganze bietet Humor und Satyre in gelungener Vereinigung.

Von Griebens Reisebüchern ist soeben im Verlage von Albert Goldschmidt-Berlin in 13. Auflage „St. Petersburg und Umgebungen" erschienen. Mit seinen vier Karten bietet es einen praktischen Führer durch die Zarenstadt. Man findet darin alles Wissenswerthe über Pässe, russisches Geld und russische Sprache, Zollformalitäten an der Grenze, Trinkgelder, sowie über Eisenbahn- und Dampfschifffahrten. — Weiter sind erschienen: „Bad Ems und das Lahnthal" in 10. Auflage, und „Bad Nauheim und Umgebungen", auch diese beiden praktischen Führer werden Kurgästen und Touristen willkommen sein.

Bellevue-Theater.

In ihrem zweiten Gastspiel hatte Frl. Margarethe Rupricht gestern Max Dreyer's Komödie „In Behandlung" gewählt, ein Stück, dessen Handlung auf fortgesetzte Unmöglichkeiten aufgebaut ist, aber seinen Zweck doch erfüllt, indem es das Publikum während dreier Akte in heiterer Stimmung erhält. Frl. Rupricht gab das „Frl. Dr. med. Liesbeth Weigel", eine Partie, welche sie fortgesetzt auf der Bühne hält und reiche Gelegenheit giebt, in dem Kampf der Selbstständigkeit mit der Stimme des Herzens die verschiedenen Regungen zum Ausdruck zu bringen. Auch hierbei erwies sich Frl. Rupricht wieder als denkende und wohlgeschulte Darstellerin und das Publikum kargte nicht mit Beifall. Recht wacker wurde der Gast durch die heimischen Kräfte unterstützt, Herr Bauer bot als „Onkel Ohlerich" eine prächtige, dem Leben abgelauschte Type eines alten Schiffers, Frau Jung gab eine alte Aufwärterin voll Natürlichkeit und Herr v. d. Heyden, welcher als „Dr. Wiesener" das „Frl. Doktor" in Behandlung nahm, um dasselbe zur Selbsterkenntniß ihres Herzens zu bringen, entledigte sich dieser Aufgabe mit Geschick, doch fehlten ihm zeitweise wärmere Töne. Die weiteren Partien traten durchweg weniger hervor, Frl. Paulsen wollte sich als alte Jungfer durchaus besonders bemerkbar machen, verfiel bei diesem Versuch aber zu einer vollständigen Karrikatur. Verdiente Anerkennung gebührte der Regie des Herrn Marx.

R. O. K.

Praktisches für den Haushalt.

Lederschuhe haltbar zu machen. Die Schuhe werden mit einem Lappen und Terpentinöl gut abgerieben. Das Leder wird dadurch nicht hart, wird weder schimmelig bei Feuchtigkeit noch schrumpft es ein, wenn die Schuhe an einem trockenen Platze aufbewahrt werden.

Tintenflecke aus Marmor zu entfernen. Man nimmt Benzinmagnesia, die man einige Minuten aufliegen läßt. Man reibt nachher tüchtig nach und wiederholt dieses Verfahren einigemale. Einfacher, aber nicht empfehlenswerth, ist folgendes Mittel: Man nehme Javellenwasser, sei aber in der Anwendung insoferne vorsichtig, als man es nicht ganz so stark lasse, wie man es in der Apotheke oder Drogerie kauft. Mit dieser verdünnten Javellenlauge bürste man die Flecken und wasche mit Seife und Sand und ziemlich heißem Wasser nach. Die Tintenflecken werden auch auf diese Weise spurlos verschwinden.

Für abgemagerte, bleichsüchtige Personen ist das Fett beim Verdauungsakte von größter Bedeutung. Der auf Oekonomien waltenden, unterrichteten Hausfrau ist es längst bekannt, daß fetthaltige und kohlenstoffhaltige Nahrung das beste Mittel ist, Schlachtvieh schnell zu mästen; viel Butter macht fett, desgleichen Hafergrütze, die vielmal mehr Fett enthält, als Weizenmehl. Hafergrütze ist deshalb eine gesunde Nahrung sowohl für Bleichsüchtige als auch Kinder.

Um das Einlaufen von wollenen Hemden, Strümpfen u. s. w. beim Waschen zu verhüten, wird empfohlen, das Waschwasser mit Salmiakgeist zu versetzen und nur lauwarm, also nicht heiß, zu waschen. Auf 30 Liter Wasser genügen 20 Gr. Salmiakgeist, welcher besonders in ungereinigtem Zustande billig ist. Man erspart die Ausgabe von Seife, da das mit Salmiakgeist versetzte Wasser auch ohne Seife allen Schmutz leicht wegnimmt. Das Einlaufen der wollenen Hemden und Socken ist ein so großer und kostspieliger Uebelstand, daß dieser Wink gewiß die Beachtung aller Hausfrauen verdient. Selbstverständlich muß der äußerst flüchtige Salmiakgeist bei der Anwendung vollkommen kräftig und nicht etwa verdunstet sein.

Aus den Bädern.

In vielen Zeitungen kursirt die Nachricht, daß in mehreren Gemeinden des Thüringer Waldes Pockenerkrankungen ausgebrochen seien. Diese Gerüchte entbehren jeder Begründung. Dieselben scheinen nur darauf auszugehen, den Bade- und Touristenverkehr vom Thüringer Walde abzulenken. Es wird ausdrücklich betont, daß auf der südlichen Seite des Thüringer Waldes Pockenerkrankungen nicht vorgekommen sind, der Gesundheitszustand ein ganz vorzüglicher ist, und daß die Sanitätsbehörde der beiden sachsen-meiningschen Bäder, Liebenstein und Salzungen, jederzeit bereit ist, hierüber Aufklärung zu geben.

In Bad Lauterberg (Harz) betrug am 27. d. Mts. die Frequenzziffer bereits 1328 Personen.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 29. Juni. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der Schuhmacher August Wegner aus Schillersdorf wegen Brandstiftung, Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung zu verantworten. Wegner lebte mit seinem Miether, dem Kahnbauer Wolter in Unfrieden und ließ keine Gelegenheit vorübergehen, um diesen zu chikaniren, wobei er ganz eigene Ansichten über seine Machtstellung als Hauswirth entwickelte, so schlug er mitten im Winter ein Fach aus der Thür seines Miethers, ferner hob er die Thür zu dessen Wohnung, sowie die Hausthür aus, so daß die Kälte freien Eingang hatte. Am 2. Osterfeiertage entstand auf dem Boden des Hauses Feuer, welches augenscheinlich durch Entzündung von Stroh vorsätzlich verursacht war, aber schnell gelöscht wurde. Kurz nach dem Brande griff Wegner zur Axt und schlug in der Wand der Wohnung seines Miethers mehrere Fächer ein, drang in die Wohnung und soll dann auch eine Lampe zerschlagen haben. Es wurde der Verdacht rege, daß der „böse Hauswirth" selbst das Strohfeuer angesteckt habe, um seinen Miether „auszuräuchern". Es wurde deshalb obige Anklage gegen ihn eröffnet, durch die Beweisaufnahme hielten die Geschworenen jedoch den Angeklagten nur des Hausfriedensbruches für schuldig und kam derselbe mit einer Gefängnißstrafe von 1 Monat davon.

— In der Zeitschrift „Das Recht" weist Landrichter Dr. Winter auf eine vom sittlichen und sozialen Standpunkte sehr wichtige Unklarheit des Bürgerlichen Gesetzbuches hin. Es handelt sich nämlich um die Unterstützung von in Armuth gerathenen Eltern durch ihre alimentationspflichtigen Kinder nach § 1606 B. G.-B. Nach diesem Paragraphen sollen gleich nahe Abkömmlinge nach dem Verhältnisse ihrer Erbtheile für die Unterstützung ihrer bedürftig gewordenen Eltern eintreten. Der Verfasser setzt nun folgenden Fall: Ein Wittwer hat seine drei Söhne zur Erlangung der wirthschaftlichen Selbständigkeit reichlich unterstützt und ist Jahre darauf in seinem hohen Alter selbst verarmt. Inzwischen sind auch zwei seiner Söhne verarmt, während der dritte ein reicher Mann geworden ist. Der alte Vater bedarf zur nothdürftigen Lebensführung der Summe von 1500 Mark, von der er selbst wegen Erblindung nichts mehr verdienen und von der er auch von seinen beiden in Armuth gerathenen Söhnen keinen Bruchtheil erlangen kann. Kann er nun von seinem reichen Sohne die gesamte Sume von 1500 Mark verlangen bezw. im Weigerungsfalle einklagen, oder haftet der reiche Sohn nur für ein Drittel, also 500 Mark? Das soziale Empfinden und die Pietät bejahen natürlich die erstere Frage, aber der von der Haftung nach dem Verhältnisse der Erbtheile redende § 1606 scheint die letztere Frage zu bejahen. Der größte Theil der Kommentatoren steht denn auch auf dem letzteren Standpunkte, dessen Konsequenz, wie Winter richtig hervorhebt, also wäre, daß ein Bedürftiger um so schlechter gestellt ist, je mehr — an sich alimentationspflichtige — Abkömmlinge er hat. Das kann der Gesetzgeber unmöglich gewollt haben, und Winter hat sicherlich auch Recht, wen er im Gegensatz zu den meisten anderen Kommentatoren meint, daß in dem angeführten Falle gar keine Mehrheit von alimentationspflichtigen Kindern vorhanden ist. Jede Pflicht setzt die entsprechende Fähigkeit voraus, wer aber verarmt ist, ist nicht alimentationsfähig. Deshalb ist der vermögende Sohn subsidiär haftbar für die Alimentationsportionen seiner nicht leistungsfähigen Geschwister. Es ist zu hoffen, daß die Praxis sich allgemein auf diesen der Billigkeit ebensowohl wie der Absicht des Gesetzgebers zweifellos entsprechenden Standpunkt stellen wird.

Gießen, 28. Juni. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den großherzoglichen Amtsgerichtsrath Stammler aus Fürth (Odenwald) wegen Vergehen im Dienst (Sittlichkeitsverbrechen) zu einer Geldstrafe und einem Verweis. Die Milde des Urtheils ist darauf zurückzuführen, daß ärztliche Autoritäten eine krankhafte Veranlagung bei Stammler feststellten. (!)

Liegnitz, 26. Juni. Ein langwieriger, für weitere Kreise beachtenswerther Haftpflichtprozeß ist jetzt vor dem hiesigen Landgericht zu Ende geführt worden. Im August 1896 verunglückte der hiesige Klempnermeister Schmidt dadurch, daß er beim Ueberschreiten des Ringes in eine ungeschützte Kanalöffnung der städtischen Kanalisation stürzte. Die nächste Folge des Unfalles war ein ernstes Rückenmarksleiden, und im weiteren Krankheitsverlauf trat auf beiden Augen völlige Erblindung ein, so daß Schmidt gänzlich erwerbsunfähig wurde. Gegen die Stadtgemeinde Liegnitz wurde nun zunächst die Klage auf Haftpflicht angestrengt, und der Prozeß ging in letzter Instanz vor dem Reichsgericht für die Stadt verloren. In einem weiteren Verfahren wurde sodann bezüglich der Höhe des zu leistenden Schadenersatzes Klage geführt, und jetzt ist die Stadtgemeinde nach mehrjähriger Prozeßdauer endgültig verurtheilt worden, an den Kläger 975 Mark Pflege- und Schmerzensgelder und, rückwirkend bis zum Tage des Unfalles, eine jährliche Rente von 2250 Mark in vierteljährlichen Raten im Voraus zu zahlen; außerdem muß die Stadt sämtliche Prozeßkosten tragen.

— Umfangreiche Schwindeleien mit Lotterie-Antheilscheinen führten gestern den Artisten Alexander Trippe unter der Anklage der Urkundenfälschung und des Betruges vor die 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Im Jahre 1897 und Anfangs 1898 wurde ganz Deutschland von zwei Schwindlern unsicher gemacht, die eine Unzahl von Personen dadurch schädigten, daß sie ihnen sogenannte Original-Antheil-Loose zu allen möglichen Obligations-Ausspielungen, die sämtlich gefälscht waren, verkauften. Der eine dieser Schwindler, Kellner Brändel, ist schon abgeurtheilt worden und verbüßt zur Zeit eine mehrjährige Gefängnißstrafe. Seinem Genossen Trippe gelang es, sich längere Zeit vor den Augen der Polizei zu verbergen, und erst nachdem ein gegen ihn erlassener Steckbrief mehrmals wiederholt worden war, ist er dingfest gemacht worden. Er ist ein alter Verbrecher, der zuletzt drei und vier Jahre Zuchthaus abgemacht hat. Er operirte theils mit, theils ohne Mitwirkung des Brändel in folgender Weise: Sie stellten mittelst Druckes auf farbigem Papier angebliche Antheilscheine zu allen möglichen preußischen und außerpreußischen Obligations-Verloosungen her, indem mittelst Handpresse und Gummistempel die Verloosungen als „Braunschweiger Zwanzig Thaler-Loos", „Köln-Mindener Hundert Thaler-Loos" u. s. w. bezeichnet wurden. Mittelst Gummistempels wurde ferner eine Nummer aufgedruckt, ein Adler mit der Umschrift „Staatlich garantirt 1897" hinzugefügt und dem Ganzen die Unterschrift „Wagner, Berlin-Charlottenburg" verliehen. Mit diesen werthlosen Papieren machten sich die beiden Gauner auf die Reise und verkauften recht flott Antheile. Gegen den Angeklagten lagen 77 Fälle solcher Art vor. Er war im vollen Umfange geständig und machte zu seiner Entschuldigung geltend, daß es ihm nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause nicht möglich gewesen sei, einen ehrlichen Erwerb zu finden. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, sowie zu 11 550 Mark Geldstrafe event. noch 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Juni. Das die Buchheide besuchende Publikum sei darauf aufmerksam gemacht, daß der um 9 Uhr 55 Min. Abends in Finkenwalde eintreffende Personenzug nach dem veröffentlichten Fahrplan daselbst nur zum Aussteigen Aufenthalt hat und weder Sonntags noch Werktags Personen von Finkenwalde nach Stettin mitnehmen darf, weil seine Bedeutung als Fernzug solches nicht zuläßt. Der letzte Personen aufnehmende Zug fährt von Finkenwalde nach Stettin Sonntags wie Werktags um 9 Uhr 40 Min. Abends ab; zu diesem wird Sonntags noch ein Vorzug, jedoch nur mit 3. und 4. Wagenklasse, um 9 Uhr 30 Min. Abends abgelassen. Wer diese beiden Züge, zu welchen Sonntagsrückfahrkarten Gültigkeit haben, versäumt, findet somit an demselben Abend keine Gelegenheit mehr, mit der Bahn von Finkenwalde nach Stettin zu fahren.

— Das im Bublitzer Kreise belegene Gut Friedrichsfelde, dem Rittergutsbesitzer

Berliner Börse vom 28. Juni 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,90
Brüssel	8 Tg.	80,80 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,35
London	8 Tg.	20,375 G
do.	3 Mt.	20,255
Madrid	14 Tg	58,20
New-York	vista	4,1725
Paris	8 Tg.	80,90 B
do.	2 Mt.	80,55
Wien	8 Tg.	84,90 G
do.	2 Mt.	84,25 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,85 G
Italienische Plätze	10 Tg.	77,50
St. Petersburg	8 Tg.	215,35 G
do.	3 Mt.	213,00
Warschau	8 Tg.	215,60 G

Bankdiskont 3½, Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,345
20 Francs-Stücke	16,24 B
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	16,18 G
Amerikan. Noten	4,1625 G
Belgische „	80,75
Englische Banku.	20,365 G
Französische „	80,95
Holländische „	168,90
Oesterreich. „	85,25
Russische „	216,00
Zollcoupons 100 R.	323,30 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M 1 öst. Gold-Gld. = 2 M 1 Gld. öst. W. = 1,70 M 1 Gld. holl. W. = 1,70 M 1 Goldrubel = 3,20 M 1 Dollar = 4,20 M 1 Livre Sterl. = 20,40 M 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,75 G
„ „	3½	101 75 G
„ „	3	90,70 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	100,20 G
„ „ „	3½	100,50 G
„ „ „	3	90,80 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,80 B
Barmer Stadt-Anl.	3½	93,80 G
Berliner 1898	3½	98,50 G
Breslauer „	3½	96,75 G
Casseler „	3½	95,10 G
Dortmunder „	3½	94,10 G
Düsseldorfer „	3½	97,10 G
Duisburger „	3½	94,50 G
Elberfelder „	4	101,30 G
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	95,60 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	103 60 G
Magdeburger „	3½	96,00 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	94,60 G
Pommersche „	3½	95,5 B
Posener „	3½	95 60 G
„	3	85,75
Rheinprov.-Obl.	3½	97,75
„ Ser. 18	3½	92 50 G
„ 19	3½	97,75
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,30
„ „	3½	96 10 G
Westpr. „	3½	95,50 G
Berliner Pfandbriefe	5	117,00 G
„ „	4½	110,00 B
„ „	4	105,40
„ „	3½	100,25 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	102,40
„ „	3½	97,20
„ „	3	87 20
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,00 G
Ostpreußische „	3½	96 70 G
„ „	3	87,10 G
Pommersche „	3½	97,30 G
„ „	3	87 30 G
Posensche 6—10 „	4	101 90 G
„ Serie C. „	3½	96 50 G
„ „ A. „	3	87 10 G
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	97,50
„ landschaftl. „	3	87,40
Schles. altlandsch. „	3½	97,70 G
„ „	4	101,40
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,10
„ „	3½	95,90 G
„ „	3	86,75 G
Westfälische „	4	101,80 B
„ „	3½	96,00 G
„ „	3	86 75 G
Westpr. rittersch. I. „	3½	96,50 G
„ I. „	3	87,25 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,90 G
„ „	3½	97,25 G
Pommersche „	4	102,00 G
„ „	3½	97,10 G
Posensche „	4	101,90 G
„ „	3½	96 40 G
Preußische „	4	101,90 G
„ „	3½	96,20 G
Rhein. u. Westf „	4	102,50 B
„ „	3½	97,25 G
Sächsische „	4	101,90 G
Schlesische „	4	101,90 G
„ „	3½	97,25 G
Schlesw.-Holst. „	4	101 90 G
„ „	3½	96 20 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	97,00 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,50 G
„ amort.	4	103,80 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	89,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	52,75
Augsburger	—	26,50 G
Bad. Präm.-Anleihe	4	142,10
Bayer.	4	— —
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129 40 B
Köln-Mind. Präm.	3½	130,60 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,25
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	26 30 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130 50

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	75 50 G
Barletta-Loose	—	17 50 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	85 75 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	40 30
Chilen. Gold-Anleihe	4½	85,60
Chines. Staats- „	5½	102,40 B
„ 1895 „	6	101 70
„ 1896 „	5	93,40
„ 1898 „	4½	82,00 G
Finländische Loose	—	68,25 G
Griechische Anleihe	1,60	39 25 G
„ Monop.-Anl.	1,75	44 90 G
„ Gold- „	1,60	38 60 G
Italienische Rente	4	96,70 B
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,25
Mexikan. Anleihe kl.	5	98,10
Oesterr. Gold-Rente	4	100,10 G
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	—,—
„ Staatsch. (Lok.)	3	77,10 G
„ 1860er Loose	4	140,50
„ 1864er	—	358,60 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	36,80 G
Rumän. Staats-Obl.	5	90,50 G
„ 1889	4	77 50 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,00
„ Gold- „ 1894	3½	92 25
„ Staats-Rente	4	96,00 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	366,50 G
„ 1866	5	301,00
„ Staats-Obl.	3,8	93,90 G
Schwed. Hyp. 1904	4	98,40
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,60 G
„ amort. St.-A.	4	68,50 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	100 30 B
„ 400 Frcs.-L.	—	106 80 B
Ungar. Gold-Rente	4	99 30 G
„ Kronen-Rente	4	93 90 G
„ Staats-R. 1897	3½	83 90 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,40 G
„ 2—9. 12—15	3½	89,75 G
„ 16. 17	4	97,90 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,25 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	116,00 G
„ „ „ „ 2	3½	107,50 G
„ „ „ „ 5	3½	91,80 G
„ „ „ „ 6	4	99,40 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	46,00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,00 G
„ „	4	98,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ alte	3½	90,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	66,90 G
„ „	3½	61,00 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	91,00 G
„ Präm.-	4	130,00 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,50 G
„ 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	96,00 G
„ 9	3½	90,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,00 G
„ 11. 12	4	88,00 G
„ 2. 3	3½	82,40 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	113,60 G
„ 4	4½	113,75 G
„ 10	4½	112,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	91,00 G
„ „ 1909	4	99,70 G
„ „ Com.-	3½	94,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,20 G
„	—	81 70 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,40 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,50 G
Schles. „	4	97,70 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
„	4	98,50 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,40 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	126,00 G
Braunschw. Landeseisenb.	134,00 G
Crefelder	96,25 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	153 60 G
Eutin-Lübeck	53,90 G
Halberstadt-Blankenburg	113 25 G
Königsberg-Cranz	134 50 G
Lübeck-Büchen	137 00
Marienburg-Mlawka	73,00 G
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	126,00 G
Breslau-Warschau	85,75 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112,50 G
Ostpreußische Südbahn	111,00 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	131,00 B
Allgem. Deutsche Klbg.	65,50 G
„ Lok.- u. Strb.	152,00 G
Barmen-Elberfelder	190,25 G
Bochum-Gelsenkirchener	120 10
Braunschweiger	120,00 B
Breslauer Elektr.	133,50 B
„ Straßenbahn	174,90 G
Elektr. Hochbahn	120,25 G
Gr. Berliner Straßenb.	198,00 G
Hamburger „	167,10 G
Magdeburger „	156,75
Stettiner „	128,00 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,7 G
Bergisch-Märkische	97,80 G
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	88,10 G
Stargard-Küstrin 3½%	92 00 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103,25 B
Breslauer Rhederei	108,50 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	122 00 B
Hansa, Dampfschifff.	135,70
Kette, D. Elbschifff.	80 00 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	90,00 G
Norddeutscher Lloyd	115 10 G
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	132,10 G
Bergisch-Märkische Bank	143 00 G
Berliner Bank	88 60 G
„ Handels-Ges.	137 90
Braunschw. Bank	117 50 G
Breslauer Diskont-Bank	86 00 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	114 25 G
Danziger Privatbank	116 50 G
Darmstädter Bank	128,50 G
Deutsche Bank	192 20
„ Genossensch.-Bank	103 50 G
Disconto-Comm.	176 40
Gothaer Grundkred.-Bank	121,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	145,00 G
Hannoversche Bank	118,00 G
Kieler	138,00 G
Kölner Wechslerbank	100,10 G
Königsb. Vereins-Bank	113,10 G
Leipziger Bank	12,80
„ Credit-Anstalt	170,00 G
Magdeburg. Bank-Verein	116,50 G
„ Privatbank	100,00 G
Mecklenburg. Bank 40%	121,00 G
„ Hyp.-Bank	190,00 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	21 00 G
Meining. Hyp.-B. 80%	123,25 G
Mitteld. Bodencredit	—,—
„ Credit-Bank	107,25 G
Nationalbank für Dtschl.	111 25 G
Nordd. Creditanstalt	113,50 G
„ Grundcredit	89.80 G
Oesterr. Creditbank	203 50
Pomm. Hypotheken-Bank	42,50 G
Preuß. Bodencredit- „	127,00 G
„ Centr.-Boden- „	157,50 B
„ Hypoth.-Akt.- „	7 30
„ Pfandbrief- „	114,75 G
Reichsbank	152,80
Rheinische Bank	— —
Sächsische „	120 30 G
Westdeutsche „	112,40 G
Westfälische „	113 75 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	107,00 G
	Bock	160,10 G
	Böhm. Brauhaus	200,00 G
	Bolle Weißbier	77 25 G
	Landré	197 00 G
	Patzenhofer	189 00 G
	Pfefferberg	238 50 G
	Schöneberg Schl.	173 00 G
	Schultheiß	217,00 B
	Bochumer	134,25 B
	Germania Dortm.	203 00 G
Accumulatoren-Fabrik		122,00 G
Allgem. Berl. Omnibus		161 25 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.		193 25 G
Aluminium-Industrie		131,30 G
Anglo-Central-Guano		82 25 G
Anhalt. Kohlenwerke		91 25
Berl. Elektricitäts-Werke		172 25 G
„ Packetfahrt		—,—
Berzelius Bergwerk		76,00 G
Bielefeld. Masch.		182 50 B
Bismarckhütte		217,00 G
Bochumer Bergwerk		— —
„ Gußstahlwerke		175 75
Braunschw. Kohlenwerke		159,00 G
Bredower Zuckerfabrik		62 00 G
Breslauer Oelfabrik		71,70 G
Chemische Fabrik Buckau		111 25 B
Concordia Bergbau		258,00
Deutsche Gasglühlicht		346,00 G
„ Spiegelglas		148 25 G
„ Steinzeug		260,00 G
„ Waffen u. M.		180,00 G
Donnersmarck-Hütte		182 00 G
Dortmund Union		59 50 G
Dynamite Trust		152 00 G
Egestorff Salzwerke		151,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik		168 10 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.		110 00 G
Gladbacher Woll.-Ind.		66 25 G
Görlitzer Eisenbahnbed.		227,00 G
„ Masch. conv.		169,00 B
Hamburger Elektr.-Werke		150,50 G
Hannov. Bau-St.-Pr.		55,25 G
Hannov. Masch.-Pr.		320,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.		162 30 G
Hirschberger Leder		129,50 G
„ Maschinen		—,—
Höchster Farbwerke		—,—
Hörderhütte conv. neue		84,50 B
Hoffmann Stärke		169,50 G
Hofmann Waggon		204,75 B
Ilse Bergbau		156,00 G
Köln. Bergwerke		3[illegible]3,50 G
König Wilhelm conv.		158,25 G
„ „ St.-Pr.		—,—
Lauchhammer		78,00 G
Laurahütte		197,30
Ludwig Löwe u. Co.		288,00 G
Magdeb. Allg. Gas		128,40
„ Baubank		90,00 G
„ Bergwerk		—,—
„ „ St.-Pr.		—,—
„ Mühlen		—,—
Nähmaschinenfabrik Koch		137,50 G
Norddeutsche Eiswerke		64,50 G
„ Gummi		82 10 G
„ Jute-Sp.		57,10 G
Nordstern Bergwerk		208,50 B
Oberschles. Chamotte		129,10 G
„ Eisenb.-Bedarf		104 75 G
„ Eisen-Industrie		106,10
„ Kokswerke		129 50 G
„ Portl.-Cement		97,25
Oppelner Portl.-Cement		—,—
Osnabrücker Kupfer		81,00 G
Phönix Bergwerk		146 10 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.		—,—
Rhein-Nassau Bergwerk		128 25
„ Metallwerk		130 00 G
„ Stahlwerk		161,50 G
„ Industrie		—,—
Rhein.-Westf. Kalkwerke		98,50 B
Sächsische Gußst. Döhl.		—,—
Schering Chem. Fabrik		218,00 G
Schles. Bergb. Zink		313,00 B
„ Elektr.- u. Gasg.		110,00 G
„ Kohlenwerk		28 00
„ Portl.-Cement		—,—
Siemens u. Halske		153,50 G
Stettin-Bredow Cement		185,75 G
„ Chamotte		277,00 G
„ Elektric.-Werke		134,50 G
„ Gristow		—,—
„ Vulkan B.		197,50 G
Stoewer Nähmaschin.		83,75 G
Stolberger Zink		—,—
„ St.-Pr.		120,00 B
Stralsund. Spielkarten		126,50 G
Union Chem. Fabrik		118,00 G
„ Elektricit.-Ges.		116,00 G
Varziner Papierfabrik		208,00 G
Victoria Fahrrad		59,10 G

Billnow-Kothlow gehörig, ist zum Preise von 174 000 Mark zum Zweck der Parzellirung an die Rentenbank verkauft.

— Zum Diakonus der Gemeinde Altstadt Stolp ist der Hülfsprediger Schliep gewählt.

— In Sommerlust findet am Montag das zweite Militär-Massenkonzert statt, zu welchem sich wieder die Kapellen verschiedener Truppengattungen vereinigen, und zwar die Kapellen des Infanterie-Regiments Nr. 148, der neumärkischen Dragoner, des Artillerie-Regiments Nr. 38 und des Pionier-Bataillons, unter Leitung der Herren Hendreich, Apel, Uhlmann und Hartig. Im letzten Theil wirken alle Kapellen zusammen, den Schluß bildet der große Zapfenstreich, harmonische Retraite und Gebet. Die Rückfahrt der Schiffe nach Stettin erfolgt mit Musikbegleitung.

— Im Elysium-Theater gelangt morgen Sonntag „Die Dame von Maxim" zum 43. Male zur Aufführung, Montag geht Halbe's Schauspiel „Die Jugend" in Scene und stellt sich darin eine neugewonnene Naive Frl. Baumgardt vor. Dienstag wird die zugkräftige Komödie „Flachsmann als Erzieher" wiederholt.

— Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September ds. Js. Während der Gerichtsferien werden nur in den im § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 verzeichneten Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen getroffen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren, sowie auf die Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit sind die Ferien ohne Einfluß. Die Bearbeitung der Vormundschaftssachen, Nachlaßsachen, Lehns-, Fideikommiß- und Stiftungssachen unterbleibt jedoch während der Ferien, soweit das Bedürfniß einer Beschleunigung nicht vorhanden ist.

— Die Randower Kleinbahn-Aktiengesellschaft hat für ihre Vorzugsaktien eine Dividende von 4 Prozent festgesetzt.

—z. Die Gräfin Schimmelmann, welche hier bereits vor 3 Jahren durch ihre religiösen Vorträge und durch die Erzählungen aus ihrem Wirken an den Schiffern und Fischern aller Länder großes Interesse hervorrief, sprach gestern wiederum vor einer so zahlreichen Zuhörerschaft, daß die beiden Säle des Evangelischen Vereinshauses dicht gefüllt waren. Es liegt etwas Anziehendes in den schlichten Erzählungen der geist- und glaubensvollen Dame, die ihr Amt als Hofdame aufgegeben und, ganz von ihrer Mission erfüllt, mit ihrem Segelschiff über die Meere fährt, um überall unter Armen, Verkommenen und Verbrechern den Glauben an den lebendigen Heiland zu lehren und ihnen zur Besserung mit Rath und That zur Seite zu stehen. Dabei liegt ihr der Tamtam der Heilsarmee vollständig fern und Muckerei und scheinheilige Heuchelei sind ihr zuwider, wie sie selbst ausführte, sie redet nur von der ganzen Hingabe des Herzens an Gott und von dem thatkräftigen Glauben an den Heiland. Ihre gestrigen Berichte handelten von ihrem Wirken unter den Anarchisten Chicago's, unter den rothen Indianern und — unter den Millionären Newyorks. Fast wunderbar klingen die Erzählungen über ihre gefahrvollen Erlebnisse und über ihre Erfolge. Die beiden nächsten Vorträge, welche übrigens unentgeltlich stattfinden, werden zweifellos ebenso zahlreich besucht sein, wie der gestrige.

* Stettin, 29. Juni. Der Schutzmanns-Wachtmeister Wilh. Buttke vom sechsten Polizeirevier tritt mit dem 30. Juni in den wohlverdienten Ruhestand. In Anerkennung seiner 41jährigen treuen Dienste ist ihm bei seinem Scheiden aus dem Amt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen und durch den Herrn Polizeipräsidenten behändigt worden. — Zum Schutzmanns-Wachtmeister im 6. Polizei-Revier ist der bisherige Kriminalschutzmann Bennewitz ernannt worden.

* Festgenommen wurden 14 Personen, darunter eine wegen Diebstahls, zwei wegen Widerstandes, 9 wegen Trunkenheit, Obdachlosigkeit und Bettelns.

* Die Leipziger Sänger, deren humoristische Abende im Marx'schen Garten sich fortdauernd außerordentlicher Beliebtheit erfreuen, bringen in ihrem morgigen Sonntagsprogramm u. a. den neuen militärischen Schwank „Excellenz kommt" neben anderen hochkomischen Nummern zur Aufführung. Außerdem konzertirt wiederum die mit ehemaligen Militärmusikern besetzte „Stettiner Konzert-Kapelle".

* Als gefundene Gegenstände sind bei der Polizei angemeldet worden: mehrere Portemonnaies mit kleineren Beträgen, 1 Radfahrmütze, 2 neue Eisenbänder, 1 Quittungskarte auf den Namen Sülflaw, 1 Paar Knabenschuhe und Strümpfe, 1 gold. Damenuhr, 1 Paar Stiefel und 1 Jacket, 1 Kiste mit Bonbons, verschiedene Schlüssel, 1 Packet, enthaltend einen Frauenrock, einen Kinderrock und ein Paar Kinderschuhe, ein Trauring gez. A. G., 1 Karrenseil, 1 silbernes Pincenez, 1 schwarzer Damengürtel, 1 silberne Herrenuhr, 1 Regenschirm, Papiere auf den Namen Schwidowski, 20 Pfund Fleisch, ein goldenes Pincenez, Papiere auf den Namen Haack, 1 Tuch, 1 Staubmantel, 1 Packet Wolle, 1 Markttasche und Papiere auf den Namen Heller. Verloren: ein Invaliden-Quittungsbuch auf den Namen Max Wendland.

* Seitens der Hochbau-Deputation wurden an städtischen Arbeiten und Lieferungen vergeben: die Lieferung von 100 Tausend Mauersteinen zum Neubau des Stadtgymnasiums an die Ziegelei von Witte in Ueckermünde zum Preise von 23 250 Mark und für denselben Bau Steinmetzarbeiten in gelbem Sandstein einschließlich Materiallieferung an die Firma Retzing Nachf. in Berlin zum Preise von 33 500 Mark. Ferner die Lieferung und Aufstellung der Kessel zur Heizungsanlage in den technischen Schulen an die „Oderwerke" hierselbst für 30 440 Mk. — Die Klempnerarbeiten am Verwaltungsgebäude und der Kapelle des neuen Hauptfriedhofes an Klempnermeister W. Stolzmann für 5852 Mark. — Die Tischlerarbeiten für das Direktorwohnhaus der technischen Schule an Tischlermeister Laß für 3685 Mark. — Die Klosetanlage für die Baugewerkschule an die Firma Wamann in Dresden zum Preise von 2988 Mark. — Die Herstellung von Kunststeintreppen in der Baugewerkschule an die Firma Reinke hierselbst für 2014 Mark und die Lieferung von Linoleumbelag für diese Treppen an die Firma W. Rienborg zum Preise von 1620 Mark. — Die Lieferung von Ergänzungsmobilien in verschiedenen Gemeindeschulen an Tischlermeister Kumm für 830 Mark.

— In Bellevue gelangt am morgigen Sonntag ein Brettl-Programm mit neuen Kompositionen von Meyer-Helmund und einem neuen Einakter zur Aufführung. Der Nachmittag bringt bei kleinen Preisen eine Wiederholung des lustigen französischen Lustspiels „Die Damen Lebardieu". Am Montag findet die zweite Aufführung des Lustspiels „Autorität" statt, welches einen so durchschlagenden Heiterkeitserfolg zu verzeichnen hatte. Im Garten finden von Sonntag ab wieder tägliche Konzerte der Kärnthner Konzert-Sängergesellschaft statt.

— Ein für die Geschäftswelt Pommerns wichtiges Nachschlagebuch hat soeben der Bureauvorsteher der hiesigen Kaufmannschaft Herr Julius Giese herausgegeben und im Selbstverlage erscheinen lassen, dasselbe enthält das Verzeichniß der in die Handels-Register der Kgl. Amtsgerichte der Provinz Pommern eingetragenen Einzelfirmen, Gesellschaften, Genossenschaften und Prokuren. Die Zusammenstellung bürgt für absolute Sicherheit, da sie nach amtlichen Quellen erfolgt ist. Mit dem Verzeichniß ist ein ausgedehnter Geschäftsempfehler Stettiner Firmen verbunden.

— Das Spezialitäten-Theater der Bock-Brauerei bietet vom Montag, den 1. Juli, ab ein vollständig neues Programm, für das u. a. verpflichtet worden sind: Loni Dreher, oberbaierische Nationalsängerin, die insbesondere mit ihrer Gesangsscene „Ein Morgen auf der Alm" auf den ersten Spezialitätenbühnen großen Erfolg erzielt hat, der Verwandlungsschauspieler Karl Braun mit seiner Original-Darstellung „Lebende Ansichtskarte", die Soubrette Toni Vallé, die komisch-akrobatischen Bycicelisten The Original Röhls und der Gesangs- und Charakter-Humorist Mestrum mit völlig neuem Repertoir. In Verbindung mit der Novitäten-Vorstellung findet ein großes Sommernachtsfest mit festlicher Beleuchtung des ganzen Etablissements und großem Sommernachtsball statt.

— Am 1. Juli kann der Komtoirbote Heinrich Pietzner auf eine 25jährige Thätigkeit in der „Union" zurückblicken und bei der kräftigen Gesundheit desselben dürfte er noch lange dieselbe Thätigkeit ausüben.

* Zur Verhandlung während der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode sind noch zwei Strafsachen für Montag, den 1. Juli, angesetzt, nämlich gegen den Arbeiter Stefan Manczyski von hier wegen Münzverbrechens und gegen den Arbeiter Paul Friedrich von hier wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Die auf heute anberaumte Anklagesache wider den Ziegler Alfred Schönbeck aus Stolzenhagen kommt erst an zweiter Stelle zur Verhandlung, voran geht eine neuerlich angesetzte Strafsache gegen die Arbeiter Ferd. Zietz, Ernst Schwarz und Gust. Schmidt von hier bezw. aus Scheune Ausbau, denen gemeinschaftlicher Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, Widerstand und Körperverletzung mit Todesfolge zur Last gelegt wird. Es handelt sich um die traurigen Folgen eines Wirthshausstreites. In einer Kneipe an der Apfelallee gerieth Zietz mit dem Arbeiter Karl Krämer in Streit, Schwarz und Schmidt mischten sich mit ein und schließlich wurden alle drei hinausbefördert. Schwarz und Schmidt zerschlugen darauf Fensterscheiben sowie den Spiegel einer Thür, Zietz aber paßte dem Krämer auf und brachte demselben zwei Messerstiche bei, von denen einer die Brust traf. Dieser Verletzung ist K. nach fünfwöchentlichem Krankenlager erlegen.

— In der Woche vom 16. bis 22. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 70 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Scharlach auf, woran 28 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, sodann folgen Masern mit 15 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 9 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, an Diphterie erkrankten 13 Personen (2 Todesfälle), davon 2 (1 Todesfall) in Stettin, an Darmtyphus 12 Personen (1 Todesfall), davon 3 Personen in Stettin, an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin. In den Kreisen Naugard, Pyritz und Saatzig kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Eine Briefpost nach China für die Angehörigen der Besatzungsbrigade geht von Berlin nächsten Freitag, 5. Juli, ab.

— In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Rechtsanwalt Dr. Sanio aus Swinemünde bei dem Landgericht I in Berlin, Gerichtsassessor Frantz bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Greifswald. Der Referendar Zügge im Bezirk des Ober-Landesgerichts Stettin ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

Vermischte Nachrichten.

— Die Pariser Droschken- und Lastpferde tragen bei der Hitze Strohhüte, wie man sie in Südfrankreich zum gleichen Gebrauche schon längst kennt. Die Hitze gab dem Thierschutzverein den guten Gedanken ein, solche Hüte allen Kutschern zu schenken, die sich darum bemühen. Andere Hüllen ähnlicher Art werden aus Leinwand verfertigt und auch über die Ohren gezogen, während die Strohhüte diese frei lassen.

— Das Problem der Flugmaschine soll wieder einmal gelöst sein, dies glaubt wenigstens der bekannte Erfinder Hermann Ganswindt in Schöneberg, denn er hat an den Kaiser folgendes Telegramm nach Kiel gerichtet: „Kaiserlich und Königl. Majestät! Soeben habe ich Versuche betreffend die Flugmaschine gemacht, welche ganz unzweifelhaft die Lösung dieses Problems nach meinem System experimentell darlegen, wenn auch der endgültige Apparat noch nicht ganz vollendet ist. Da mit diesem Moment eine neue Epoche der Weltgeschichte beginnt, halte ich es für meine Pflicht, Euere Majestät allerunterthänigst von diesem wichtigen Ereigniß in Kenntniß zu setzen. Ich würde hochbeglückt sein, wenn Euere Majestät diese Experimente allergnädigst in Augenschein zu nehmen geruhten. Morgen werde ich das Kriegsministerium zu der in Aussicht gestellten Besichtigung einladen. In tiefster Ehrfurcht verharret (gez.) Hermann Ganswindt."

Hamburg, 28. Juni. Holle, Direktor der in Konkurs gerathenen Patriotischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsgesellschaft Kosmos in Hamburg, ist auf Antrag des Konkursverwalters in Hannover verhaftet worden.

— Ein junger englischer Offizier, der sich zusammen mit seinen Landsleuten die redlichste Mühe giebt, die Buren zu vernichten, hat — leider vergeblich — versucht, aus dem Feldzuge Kapital zu schlagen. Dieser Tage schrieb er nämlich seinem Vater: „Lieber Vater! Schicke mir doch umgehend 50 Lstrl. Ich habe in der letzten Schlacht ein Bein verloren und liege nun im Lazareth ohne Geld." Darauf erwiderte der Vater: „Lieber Sohn! Das ist nun schon das vierte Bein, welches Du in der Schlacht eingebüßt hast. Geld kann ich Dir leider nicht schicken, es ist knapp. Versuche deshalb mit den Beinen, welche Dir noch übrig geblieben sind, weiter zu kommen."

— In Ancona lebte ein höherer Zollbeamter Enrico Vallesi mit seiner Frau Maria in einer beneidenswerth glücklichen Ehe, der ein Töchterchen Namens Jole entsproßen war. Seit mehreren Jahren begann die Frau jedoch an Neurasthenie zu leiden und mußte zeitweise in einer Heilanstalt untergebracht werden. Als die Aerzte die Frau endlich für unheilbar erklärt hatten, verfiel der Mann in eine tiefe Melancholie, bis er gestern plötzlich, von einer unsinnigen Wuth erfaßt, mit einem Rasirmesser in das Schlafzimmer von Frau und Tochter drang und beide zu ermorden versuchte. Es entspann sich nun zwischen dem zur wahren Bestie gewordenen Mann und den Frauen ein fürchterlicher Kampf, der damit endete, daß Enrico beim Erscheinen der auf das wilde Geschrei der Ringenden herbeigeeilten Polizisten sich selbst die Kehle durchschnitt. Mutter und Tochter wurden, aus unzähligen Wunden blutend, ins Hospital gebracht. Das Unglück erregt bei dem Ansehen, daß Vallesi in Ancona genoß, begreifliches Aufsehen und allgemein tiefste Theilnahme.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Juni. Die diesjährige Nordlandsreise des Kaisers wird erheblich länger dauern und sich weiter nordwärts erstrecken, als es in den beiden letzten Jahren der Fall war. Von Theilnehmern an der Reise wird dem „B. T." versichert, daß der Monarch beabsichtigt, 40 Tage der Heimath fernzubleiben und die Häfen von Tromsö und Hammerfest und das Nordkap zu besuchen. Vom hohen Norden dampft der Kaiser direkt nach Emden, wo er am 14. August eintrifft und an der Eröffnung der neuen großen Hafenbauten theilnimmt. — Nachträglich erfährt dasselbe Blatt, daß der Kaiser der Kapelle der 1. Matrosendivision, die ihn auf der letzten Reise nach England begleitete, die Summe von 1000 Mark spendete.

Anläßlich der Meldungen über die bevorstehende Ernennung des Ministerialdirektors v. Woedtke zum Präsidenten des neuen Reichsamts für das Privatversicherungswesen ist behauptet worden, das betreffende Schreiben, welches dem Anstoß zu dem sogen. Bueck-Briefe gegeben habe, sei nicht von Herrn von Woedtke, sondern vom Grafen Posadowsky unterzeichnet worden. Wie die „Post" hierzu erfährt, existirt ein solcher Brief mit der Namensunterschrift des Grafen Posadowsky nicht.

Ueber den Zolltarif schreibt die „Nat.-Lib. Korr.": Die Rückäußerungen der einzelnen Bundesregierungen an den Bundesrath lassen sich vor September oder Oktober nicht erwarten. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Annahme, die Ministerkonferenz habe etwa sämtliche einzelne Tarifpositionen durchgesprochen und festgelegt, eine fälschliche ist. Deshalb ist auch die Voraussetzung, die Getreidezölle seien bereits in jener Konferenz fest umschrieben worden, eine durchaus irrige.

Der „L.-A." meldet aus Mailand: Nach den letzten Nachrichten ist die Zahl der Todten in dem blutigen Konflikt zwischen streikenden Landarbeitern und Militär in Coppano drei; dazu kommen 30 Verwundete, darunter zahlreiche schwer. Die Turiner Bank bewilligte den Streikenden von Ferrara 10 Proz. Lohnaufbesserung, vor einigen Tagen hatte sie nur 9 Proz. bewilligt. Der Streik ist damit beigelegt.

Nach einer Depesche des „L.-A." aus London wird aus Kapstadt telegraphirt: Kapitän White griff die Aufständigen an, welche ein Kopje im nordwestlichen Distrikt der Kapkolonie besetzt hielten. Das Feuern dauerte von 8 Uhr Morgens bis Abends, worauf sich der Feind verschanzte. Die Aufständigen plündern die Waarenmagazine um Klipdam und im Richmond-Distrikt.

Wie dem „L.-A." aus Flensburg gemeldet wird, wurde unter dem Verdachte, amtliche Gelder in der Höhe von 32 000 Mark unterschlagen zu haben, der Deichschreiber Christiansen verhaftet.

Rom, 29. Juni. Dr. Lapponi erklärte, der Papst befinde sich bei vortrefflicher Gesundheit.

Barcelona, 29. Juni. In Folge einer Anregung des Papstes beschlossen die Kirchenbehörden, heute und morgen große Jubiläumsprozessionen zu veranstalten. Die Liberalen erklärten, gegen diese Prozessionen zu protestiren und demonstriren zu wollen.

Peking, 29. Juni. Die Ermordung belgischer Missionare in der Provinz Schansi wird hier dementirt, die Gegend sei völlig ruhig. — Aus Tschifu wird gemeldet: Die Rebellen durchziehen die Provinz Tschunsin, plündernd und sengend. In der Umgebung von Mukden wurden hunderte von Eingeborenen ermordet.

Telegraphische Depeschen.

Washington, 29. Juni. Wie verlautet, sei Befehl ertheilt worden, den militärischen Bericht über die Operationen in China nicht zu veröffentlichen. Dieser Beschluß soll gefaßt worden sein wegen einer gewissen darin enthaltenen Erklärung des General Chaffee.

Newyork, 29. Juni. Die Getreideernte verspricht allgemein gut zu werden. Die Vereinigten Staaten werden dieses Jahr mehr Getreide als im vorigen Jahre auf den Markt bringen.

Briefkasten.

Edgar L. In Betreff der Ehescheidung in Folge Geistesstörung bestimmt das B. G.-B. im § 1569: Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn der andere Ehegatte in Geistesstörung verfallen ist, die Krankheit während der Ehe mindestens drei Jahre gedauert und einen solchen Grad erreicht hat, daß die geistige Gemeinschaft zwischen den Ehegatten aufgegeben, auch jede Aussicht auf Wiederherstellung dieser Gemeinschaft ausgeschlossen ist. — Frau St. Sommerkarten nach Schlesien und dem Riesengebirge werden auch an den Schaltern des Bahnhofes in Stettin ausgegeben, Sie können mit denselben die Tour über Angermünde wie über Küstrin einschlagen. — „Rosenmontag". Der betreffende Vers in Hartleben's Offizierkomödie lautet: „Am Rosenmontag liegen zwei, Die kalten Hände noch verschlungen, Das Leben ... strömte rauh vorbei — Die beiden haben's nicht bezwungen, Als überwunden grüßen Sie den Sieger, dem das Glück begegnet, Im Tod verbunden, segnen sie All' jene, die das Leben segnet." — ? — Nr. 295 415 der Stettiner Pferdelotterie hat nicht gewonnen. — W. J. Was Ihre erste Frage betrifft, so liegen darüber verschiedene gerichtliche Erkenntnisse vor, im Allgemeinen kann man wohl verlangen, daß die im Schaufenster ausgestellte Waare auch im Laden zum Kauf zu haben ist und eventuell aus dem Schaufenster genommen wird. Letzteres ist aber nicht immer sofort ausführbar und dies ist für den Verkäufer ein entschuldbarer Grund. In Betreff Ihrer zweiten Frage ist Ihre Annahme falsch, der Kaufmann ist nicht gezwungen, an Jedermann zu verkaufen. — G. G. 37. Die Schulpflicht des Kindes hört nicht mit Vollendung des 14. Lebensjahres, auch nicht ohne Weiteres mit der kirchlichen Einsegnung auf, sondern erst dann, wenn dasselbe von der zuständigen Schulbehörde ausdrücklich entlassen ist. Ein kürzlich erlassenes Erkenntniß, welches eine andere Ansicht ausspricht, hat die gesetzliche Rechtskraft bisher nicht erreicht.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 29. Juni wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 134,00 bis 138,00, Weizen 166,00 bis 168,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 137,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 167,00, Gerste —,—, Hafer 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Kolberg. Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Anklam. Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 162,00 bis 164,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 134,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 134,00, Weizen 164,00, Gerste —,—, Hafer 134,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 169,00 bis —,—, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Bremen, 28. Juni. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz niedriger. Wilcox in Tubs $43\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield in Tubs $43\frac{1}{2}$ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern $44\frac{1}{4}$ Pf. Speck stetig.

Magdeburg, 28. Juni. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juni 9,40 G., 9,45 B., per Juli $9,37\frac{1}{2}$ G., $9,42\frac{1}{2}$ B., per August $9,42\frac{1}{2}$ G., $9,47\frac{1}{2}$ B., per September 9,35 G., $9,42\frac{1}{2}$ B., per Oktober-Dezember 8,85 G., 8,90 B., per Januar-März 9,00 G., 9,05 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 30. Juni 1901.

Wärmer, vorherrschend heiter, strichweise Gewitterneigung.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juli** auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

IV. Gabenliste für den Bau der Bugenhagen-Kirche.

Für unsern Kirchbau sind ferner folgende Gaben eingegangen:

N. N. 200 M., Pastor Thimm 10 M., Fleischermeister Nömmer 3 M., Schornsteinfegermeister Grimm 2 M., Fleischermeister Winckel 20 M., Ida 3 M., Frl. E. B. 3 M., durch Sekretär Grabbert 3 M., M. Vormelker 5 M., Mewes 1 M., Ungenannt 6 M., Geschw. Malbranc 20 M., Paepke 2 M., Ungenannt (durch Prediger Baerwaldt) 20 M., Ungenannt 2 M., Stadtrath Dr. Erdmann 10 M., Reinertrag des Kirchenkonzerts 335,97 M., Tischlermeister Dressel 5 M., Lehrer Brust 3 M., Baumeister Gossen 3 M., Stadtrath Maaß 10 M., Ungenannt (durch Pastor Springborn) 15 M., Jahnel 5 M.

Weitere Gaben werden dringend erbeten.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Springborn, Pastor, Kurfürstenstraße 16.

Bekanntmachung.

Gemäß § 33, Absatz 3, Krankenversicherungsgesetzes ist von dem Herrn Königlichen Regierungs-Präsidenten der § 30 des Statuts der Ortskrankenkasse Nr. 7 dahin abgeändert, daß die wöchentlichen Beiträge

in Klasse	I	45 Pfennige,
" "	II	36 "
" "	III	24 "
" "	IV	24 " und
" "	V	13 "

betragen.

Die Abänderung tritt am 1. Juli 1901 in Kraft.

Der Magistrat.

Dienstag, den 2. Juli, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, feiert der **Pommersche Hauptverein** für die **Mission in China** sein

Volks-Missionsfest in der Waldhalle zu Podejuch.

Die Festpredigt hat Herr Missionar **Reiniger** aus China, weitere Ansprachen die Herren Superintendent **Fürer,** Superintendent **Hoffmann** und Konsistorialrath **Graeber** übernommen. Die Missionsfreunde ladet herzlich ein

Der Vorstand.

Stettin, den 29. Juni 1901.

Bekanntmachung.

Während der Abwesenheit des Rektors **Reinke,** Stoltingstr. 29, von Stettin in der Zeit vom 5. Juli bis zum 5. August d. Js. führt der Malermeister **Hermann Kohn,** Bogislavstr. 46, die Geschäfte des Schiedsmannes für den 41. Bezirk.

Der Magistrat.

Orts-Krankenkasse 26.

Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntniß, daß Herr **Dr. Michaelis** zu Züllchow, Chausseestr. 48, vom 1. Juli ab als Kassenarzt von uns angestellt ist. Die Mitglieder, welche in den Vororten Grabow, Bredow, Züllchow 2c. wohnen, werden von diesem Arzt, ohne den Krankenschein von der Kasse abzuheben, in Behandlung genommen.

Der Vorstand.

E. Hinderlich, Vorsitzender, Beringerstr. 79, III.

Oeffentliche Versammlungen

der **Gräfin Schimmelmann** Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. Juni, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Evang. Vereinshause, Elisabethstr. 53.

Auf Wunsch sind eine Anzahl Plätze reservirt.

Karten dazu sind zu 1 M. am Eingang, sowie bei **E. Golz,** Philippstr. 4, 3 Tr., zu haben.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: C. Blohm [Hildebrandshagen].

Verlobt: Fräulein Marie Neumann mit Herrn Gustav Schmidt [Wahlendow-Berlin].

Gestorben: Schuhmachermeister Daniel Salow, 80 J. [Löwitz]. Stud. phil. Fritz Gollmann, 20 J. [Stargard]. Frau Emilie Großmann geb. Neumann, 54 J. [Stargard]. Elsbeth Lange [Tribsees].

Pädagogium Waren i. Meckl.

a. Müritzsee, dicht a. Laub- u. Nadelwald gelegen, nimmt nach den Juliferien neue Schüler auf. Gute Pension. Strenge Aufsicht.
Individueller Unterricht. Erziehliche Beschäftigung im Freien.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stetin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen

mit **3 %** bei täglicher Kündigung,
„ **3¼ %** „ 1monatlicher Kündigung,
„ **3½ %** „ 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Versicherungsgesellschaft zu Greifswald,

auf Gegenseitigkeit, gegr. 1840, nur ländliche Versicherungen in **Pommern, Brandenburg** und **Mecklenburg.**

Verwaltungsjahr **2. März 1900 bis 1. März 1901.**

Hagel: Versicherungssumme 34.310.200 Mk. — Reservefonds 373.933 Mk. — Reine Verwaltungskosten nur 1⅔ Pfg. pro 100 Mk. — Durchschnittlicher Gesammt-Beitrag 76 Pfg.; Beitrag für 1900 nur 51 Pfg. pro 100 Mk. der Versicherungssumme. — Ermäßigungen bis zu 60 %.

Mobiliar-Brand: Versicherungssumme 281.892.300 Mk. — Reservefonds 849.270 Mk. — Reine Verwaltungskosten nur 1½ Pfg. pro 100 Mk. — Durchschnittlicher Beitrag pro 100 Mk. der Versicherungssumme: in Klasse I 7 Pfg., in Kl. II 10 Pfg., in Kl. III 14 und in Kl. IV 17 Pfg.

In **beiden** Abtheilungen keinerlei Gebühren, auch keine Stempelkosten. — Schadensabschätzung durch eine Kommission von Versicherten; keine Abzüge für Taxkosten, zum Reservefonds und dergl.; kein Agentenwesen; direkter Verkehr mit der

Haupt-Direktion.

Die **neuen**

Kontrolbücher für die Herren Schornsteinfegermeister

sowie die **neuen**

Gegen-Kontrolbücher der Hauseigenthümer

sind vorräthig bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 4, Kaiser Wilhelmstraße 3, Breitestraße 41—42.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,

Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.



Empfehle und versende unter Garantie **höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren** von 8 ℳ an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. **15** ℳ an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von **20** ℳ aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36** ℳ.

Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten Preisen.**

Kirchhofsbänke

empfehlen

Gebr. Schwartz,

Klosterhof Nr. 3.

Urania

feinste Qualitätsmarke. Präm. m Ehrenpreis und gold. Medaille. Billige Preise. Wiederverkäufer gesucht.

Urania-Fahrradfabrik Cottbus.

Zwei fast neue

Schlepp- u. Passagier-Dampfer

für 60 bis 70 Personen, mit 50 HP Compoundmaschine und comfortablen Cajütseinrichtungen, sind preiswerth **zu verkaufen.**

Näh. sub **H. E. 1653** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Bordeaux-Weine.

Weinproduzent bietet seinen Wein (prima Qualität) à Mk. 80.— das Oxhoft = 228 Liter, frei ab Bordeaux. Würde tüchtigen Vertreter engagiren.

H. Puymaly, Weingutsbesitzer, à Caudéran-Bordeaux (Frankreich).

Vertreter-Gesuch!

Für unser **patent. Trockenlegungs- u. Desinfectionsmittel „Pinol", begutachtet und empfohlen von den höchsten Behörden,** suchen wir auf allen größeren Plätzen energische und fleißige Vertreter gegen **hohe Provision.** Im Baufach und bei Behörden eingeführte Herren bevorzugt!

Deutsche Vertriebsgesellschaft „Pinol", Nürnberg.

Aufruf! Wer eine **reiche Heirath** sucht, erhält sofort eine kolossal Auswahl von 600 reichen passenden **Partieen a. Bild.** Senden Sie nur Adresse

„Reform" Berlin 14.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

1900. — Vierunddreißigstes Geschäftsjahr. — 1900.

Die laufende Versicherungssumme betrug Ende 1900 ℳ 2 152 676 906.

I. Gewinn- und Verlust-Rechnung.

A. Einnahme.

1. Ueberträge aus dem Vorjahre:		
a. Prämien-Ueberträge		ℳ 978 593.35
b. Schaden-Reserve		„ 176 240.—
c. Sonstige Ueberträge		„ —.—
2. Prämien-Einnahme, abzüglich der Ristorni		„ 3 715 522.99
3. Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft		„ 43 308.35
4. a. Zinsen		„ 101 918.92
b. Miethserträge		„ —.—
5. Kursgewinn aus verkauften Werthpapieren		„ —.—
6. Sonstige Einnahmen:		„ 9 364.20
		ℳ 5 024 947.81

B. Ausgabe.

1. Schäden, einschließlich Kosten, aus den Vorjahren:		
a. gezahlt	ℳ 147 397.64	
b. zurückgestellt	„ 14 660.—	ℳ 162 057.64
2 Schäden, einschließlich Kosten, im Rechnungsjahre, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:		
a. gezahlt	ℳ 934 485.42	
b. zurückgestellt	„ 71 500.—	„ 1 005 985.42
3. Rückversicherungsprämien		„ 1 847 525.90
4. Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils		„ 336 935.44
5. Steuern und öffentliche Abgaben		„ 32 197.88
6. Verwaltungskosten		„ 335 544.84
7. Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen		„ 2 297.70
8. Abschreibungen:		
a. Bankgebäude	ℳ 2 000.—	
b. Zweifelhafte Forderungen	„ 24 317.54	
c. Diverse	„ 13.69	„ 26 331.23
9. Kursverluste auf Werthpapiere		„ 10 657.70
10. Prämien-Ueberträge		„ 1 149 251.—
11. Sonstige Reserven		„ —.—
12. Sonstige Ausgaben:		
Zinsen des Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds		„ 4 024.85
13. Ueberschuß und dessen Verwendung:		
1. a. an den Kapital-Reservefond	ℳ —.—	
b. an den Dispositionsfond für besondere Fälle	„ 30 789.91	
2. Gewinnantheile	„ 11 348.30	
3. an die Aktionäre	„ 60 000.—	
4. an die Versicherten	„ —.—	
5. andere Verwendungen, und zwar:		
Zuweisung an den Relikten- und Pensions-Unterstützungsfond	„ 10 000.—	„ 112 138.21
		ℳ 5 024 947.81

II. Bilanz.

A. Aktiva.

1. Wechsel der Aktionäre		ℳ 4 800 000.—
2. Hypothekenfreier Grundbesitz (Bankgebäude)		„ 192 000.—
3. Hypotheken		„ 1 360 315.37
4. Darlehen auf Werthpapiere		„ —.—
5. Werthpapiere (nach Maßgabe des § 261 des Handelsgesetzbuchs)		„ 944 972.80
6. Wechsel		„ —.—
7. Guthaben bei Bankhäusern		„ 452 094.14
8. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften		„ 486 487.67
9. Zinsenforderungen		„ 4 463.30
10. Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten		„ 106 632.24
11. Rückstände der Versicherten		„ —.—
12. Baare Kasse		„ 32 286.12
13. Inventar und Drucksachen		„ —.—
14. Sonstige Aktiva:		
Guthaben bei vier anderen Debitoren		„ 10 325.51
		ℳ 8 389 577.15

B. Passiva.

1. Aktien-Kapital		ℳ 6 000 000.—
2. Kapital-Reserv fond		„ 600 000.—
3. Special-Reserven:		
Dispositionsfond für besondere Fälle		„ 65 869.11
4. Schaden-Reserve		„ 86 160.—
5. Prämien-Ueberträge		„ 1 149 251.—
6. Gewinn-Reserve der Versicherten		„ —.—
7. Guthaben anderer Versicherungs-Gesellschaften bez. Dritter:		
a. Versicherungsgesellschaften	ℳ 232 463.16	
b. General-Agenten	„ 8 557.35	„ 241 020.51
8. Baar-Kautionen		„ 15 000.—
9. Sonstige Passiva:		
a. Relikten- und Pensions-Unterstützungsfond	ℳ 97 983.40	
b. Beamten-Gratifikationen	„ 8 500.—	
c. Nicht abgehobene Dividende aus 1897 1898 und 1899	„ 636.—	
d. Guthaben fünf anderer Creditoren	„ 13 018.92	„ 120 138.32
10. Ueberschuß		„ 112 138.21
		ℳ 8 389 577.15

Essen, den 25. Juni 1901.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank.
Bandhauer.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Unfall-Versicherungen** jeder Art.
Tüchtige Vertreter finden jederzeit Anstellung.
Näheres durch die Direktion der Bank in **Nürnberg** und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn Generalagent **Herm. Knull,** Frauenstraße 29.

Technikum Hildburghausen für Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker. Kurse z. Förderung d. Allgemeinbildung. Vorber.-Kurs f. Einj. Freiwill. Prüfung. Nachhilfe-Unterricht. Programme durch d. Herzogl. Direktor. (*)

Gesellschaftsreisen

nach

Schweden, Norwegen, Dänemark.

In Berlin: nur Friedrichstrasse 72.

Grössere Touren:

3. Juli,	20 Tage,	600 Mk.	**Stockholm, Christiania, Thelemarken**
3. Juli,	30 „	1150 „	**Thelemarken, Nordkap.** } Verschiedene Landreisen.
7. Juli,	43 „	1500 „	**Thelemarken, Nordkap.**
15. Juli,	37 „	1350 „	**Thelemarken, Nordkap.**
24. Juli,	20 „	600 „	**Stockholm, Christiania, Thelemarken.**
11. Aug.,	16 „	500 „	**Christiania, Thelemarken.**

Kleinere Touren:

2. Juli,	12 Tage,	355 Mk.	Stockholm, Gothenburg, Trollhätta, Kopenhagen.
16. Juli,	13 „	380 „	Desgleichen mit Einschluss der Insel Moen.
3. Aug.,	12 „	355 „	Stockholm, Gothenburg, Trollhätta, Kopenhagen.
17. Aug.,	14 „	385 „	Desgleichen mit Einschluss von Wisby.

Schweiz, Oberitalien, **4. Juli,** 20 Tage, 570 Mk.

Isle of Wight, London, Amsterdam, Haag, **8. Juli,** 14 Tage, 500 Mk.

Im Herbst: Orient, Italien, Russland, Dalmatien, Bosnien etc. Anfang November: **Elfte Reise um die Erde.**

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder u. s. w.

Prospecte kostenfrei!

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstr. 72 (früher Mohrenstr. 10). **Gegründet 1868.**

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.

In Berlin: nur Friedrichstrasse 72.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 m — in einem schönen und geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen Eisen-, Trink- und Badequellen, Mineral-, Moor-, Douche-** und **Dampf-Bädern,** zeitgemässen Einrichtungen zu **Kaltwasserkuren u. Massage,** ferner einer vorzüglichen **Molken-, Milch- und Kefyr-Kur-Anstalt. — Hochquellen-Wasserleitung.** — Angezeigt bei **Krankheiten** der **Nerven,** der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn-** und **Geschlechts-Organe,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** und der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer** Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Prospecte unentgeltlich.

G. Wolkenhauer, Stettin

Hof-Pianofortefabrik.

Louisenstrasse 13.

Errichtet 1853.

HOFLIEFERANT

Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.

Unter vorstehender gesetzlich geschützter Bezeichnung liefert die Fabrik eine besondere, **speciell für hiesiges Klima** gebaute Gattung Pianinos in 3 Grössen, von höchster tonlicher Vollkommenheit, mit neuen Resonanzböden, unverwüstlichen Mechaniken und unübertroffener Haltbarkeit, die auch stärkeren Anforderungen und ungünstigen klimatischen Verhältnissen zu widerstehen vermögen.

Minderwerthige, nur den Schein der Billigkeit erweckende Instrumente, bei welchen man von jedem tonlichen Werthe absehen muss, baut die Fabrik überhaupt nicht. Trotzdem sind die Preise ihrer Instrumente so niedrig gestellt, als es bei Verwendung nur besten Materials und gewissenhaftester Arbeit irgend möglich ist.

Kirchen-, Salon-, Studir-Harmoniums u. Flügel

in allen Preislagen und Holzarten.

20 Jahre Garantie.

Goldene u. silberne Medaillen, Ehrenpreise u. Ehrendiplome.

Königl. Preuss. Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. — Probesendung. — Baarzahlungsrabatt.

Theilzahlung gestattet.

Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

Jubiläums-Ausstellung 1901

für Industrie und Gewerbe
Juni — Juli — August
in

Riga.

Eröffnung am 1. 14. Juni 1901.

Concerte: des Helsingforser Orchesters Dir. Schnéevoigt, u. der Petersburger Garde-Equipage, Dir. Hlavác

Attractionen: Alt-Riga ○ Venedig ○ Dahomey-Dorf ○ Vogelwiese ○ Wiener Specialitäten etc. etc. ○ ○

Wohnungs-Ausweis Adr. Rig. Jub.-Ausstellg.

Kaiser Barbarossa-Caffee

aus der Fabrik von **J. G. Weiss, hier,** in den meisten Colonialwaaren-Geschäften zu haben, ist allen sparsamen Hausfrauen als ein billiges, weil ergiebiges, und aromatisches Caffee-Zusatzmittel bestens empfohlen.

Motorfahrzeug und Motorenfabrik
Berlin, Act.-Ges.
MARIENFELDE
bei Berlin.

Spiritus - Lokomobilen und Motore.

Cataloge gratis und franko.

Beste und billigste Betriebskraft für Landwirtschaft und Industrie. Complette Dreschsätze zu Kauf und Miete.

SOMMERLUST.

Montag, den 1. Juli: Zweites großes Militär-Massenconcert
von 4—10 Uhr Musik ohne Pause
ausgeführt von **Militär-Kapellen aller Truppen-Gattungen in Uniform**
unter Mitwirkung eines Trommlercorps (ca. 160 Musiker).

Infanterie: Kapelle des 148. Infanterie-Regiments, Dirigent Herr **Hendreich.**
Cavallerie: „ der neumärkischen Dragoner, „ „ **Apel.**
Artillerie: „ des 38. Artillerie-Regiments, „ „ **Uhlmann.**
Pioniere: „ des Pomm. Pionier-Bataillons „ „ **Hartig.**

Einlaß 50 ₰. Karten incl. Fahrt 75 ₰ auf den Schiffen sowie im Vorverkauf 60 ₰ in den Cigarrenhandlungen der Herren **Macdonald,** obere Schulzenstr., und **R. Schragenheim,** Berliner Thor, erhältlich. Von 8 Uhr ab Schnittbillets 20 ₰. — **Im letzten Theil wirken alle Kapellen zusammen.**

Zum Schluß: **Ein Manöverbild.** Großer Zapfenstreich, harmonische Retraite und Gebet. Rückfahrt mit Musik, je drei Schiffe in Begleitung einer Militär-Kapelle.

Sonntag, den 30. d. Mts.:
Ruderregatta. — Großes Militär-Concert der Pionier-Kapelle.
Anfang 3 Uhr. — Einlaß frei.

Reservierte Bohlwerkplätze 50 ₰. **Fr. Schmidt.**

---

300 Mark

sofort gesucht. Hohe Zinsen und Sicherheit. (Sparkassenbuch über 380 ℳ) Offerten unter **K. R. 300** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Schadchen

in gebildeten, vermögenden Kreisen bestens eingeführt, wird **gesucht.** Gefällige Adressen erbeten u. **A. L. 239** a. d. Exp. dieser Ztg., **Kirchplatz 3.**

Privat-Kapitalisten!

Leset die **„Neue Börsenzeitung".**
Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)

---

2 Jackets sind zu verkaufen
Kronprinzenstr. 25, H. l. 2 Tr. l.

Lindenstraße 25,

2 Treppen, ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset und Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

Näheres daselbst 4 Tr. links u. Kirchplatz 3, 1 Tr.

Junge Mädchen und Frauen,
die **billig** bessere Stellungen suchen, mögen sich wenden an das Familienblatt **„Deutsche Frauen-Ztg.",** Coepenick-Berlin.

Kopenhagen „Hôtel Victoria"

Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz.
Mitte der Stadt, dicht bei Königs-Neumarkt und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1,— an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Café und Restauration à la carte. Der Besitzer spricht deutsch.

J. C. Dinesen, Besitzer.